Waldpflege

Dickungspflege und Stammzahl-Reduktion für gesunden Wald. SEITE 6

Silomaispreis

Berechnungsschema für den regionalen Verkauf und Handel. SEITE 11

Weinernte

Traubenqualität entscheidet über die Weinqualität.





Landwirtschaftliche

Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 17 • 1. September 2020

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

Starkregen

Begrünungen sind der Humus von morgen. Mehr Humus speichert mehr Wasser.

SEITEN 2, 3

Investitionen

Ab 1. September sind Anträge auf neue Covid-Investprämie möglich.

SEITE 4



Die Wiesen pflegen

Ideal im Herbst

Kalk, Phosphor und Nachsaaten sollten noch im Herbst eingebracht werden. Der Grundstein für ein leistungsfähiges Grünland ist die Überprüfung der Nährstoffversorgung. Für das Dauergrünland haben sich Nachsaaten zwischen August und Anfang September bewährt.

SFITF 12



Information und Bestellannahme T.: +43 3152/2222-995 M.: bestellung@h.lugitsch.at

Sichere Versorgung trotz kleinerer Ernte

Im steirischen Apfelland läuft die Ernte noch bis Ende Oktober auf Hochtouren. "Derzeit werden Elstar und Gala gepflückt. In zwei Wochen folgen dann die Hauptsorten Golden Delicious, Kronprinz, Jonagold, Topaz, Evelina und Braeburn", sagt Herbert Muster, Leiter des Obstbaureferates in der Landwirtschaftskammer. Wegen der Spätfröste wird die steirische Ernte um etwa 17 Prozent geringer ausfallen als im Vorjahr. "Österreich können wir ausreichend mit heimischen Äpfeln versorgen. Allerdings werden wir weniger exportieren", gibt Muster Einblick in der Vermarktungsstrategie. Es sei selbstverständlich, dass der Inlandsmarkt absolute Priorität habe, schon wegen der kurzen Transportwege und der guten Nachfrage nach heimischen Äpfeln.

Ruhiger Markt erwartet

Auch die EU fährt heuer eine kleinere Ernte ein – sie wird leicht unter dem langjährigen Durchschnitt liegen. Das wiederum deutet auf einen ruhigen Marktverlauf hin, Angebot und Nachfrage halten sich die Waage. Muster: "Wir erwarten zwar keine Rekordergebnisse, die andere Jahre wettmachen werden. Sehr wohl aber zufriedenstellende, wirtschaftlich kostendeckende Preise für die Produzenten." Auch der Biomarkt ist in Balance. "Bei Bio-Äpfeln sind wir Weltmeister. Auf 1.200 Hektar oder 20 Prozent



Können Österreich ausreichend mit heimischen Äpfeln versorgen.

Ein Lichtblick vom Apfelmarkt – Angebot und Nachfrage halten sich die Waage. Jetzt hoffen die steirischen Obstbäuerinnen und Obstbauern auf schönes Erntewetter.

Herbert Muster Leiter Obstbaureferat

der steirischen Anbaufäche wird nach Biorichtlinien gewirtschaftet. Das schafft kein anderes Land", sagt Muster. Allerdings werde eine Ausweitung nur bei steigender Nachfrage empfohlen.

Herkunft wird überprüft

Eine Unbekannte auf dem Markt ist jedoch ein möglicher Import aus der südlichen Hemisphäre. Hier hofft Muster auf die Vernunft des Handels, unnötigen Druck zu vermeiden, zumal die Konsumenten heimische Äpfel wünschen. "Die Kammer wird während der gesamten Saison das Apfelangebot in den Supermärkten unter die Lupe nehmen und auf Herkunft und richtige Deklaration überprüfen", kündigt Muster an.

Sortenspiegel ändert sich

Während die Sorte Topaz Vorrang im Bioanbau nach wie vor große Bedeutung hat, ändert sich der Sortenspiegel in der gesamten Apfelproduktion schrittweise. Die Trendfarbe bleibt zwar weiterhin rot, aber nicht mehr flächig am ganzen Apfel. Abgesehen von der Marke Evelina sind steiermarkweit etwa fünf Prozent der Anbaufläche mit Junganlagen von Clubsorten wie SweeTango, Bonita, Kanzi, Natyria und Jazz bepflanzt. Hier verweist Muster auf die zu entrichtenden Lizenzgebühren und auf das teurere Pflanzgut.

Gut nachgefragt ist nach wie vor die Sorte Gala, die demnächst in der Steiermark im Anbau die Hauptsorte Golden Delicious überholen wird. Auch wenn die klassischen Sorten langsam den Clubsorten Platz machen, will Muster keineswegs Sorten wie Golden Delicious oder Jonagold kleinreden: "Diese haben ihre Berechtigung, auch wenn sie nicht boomen."

Malwettbewerb

DAS IST MEIN LIEBLINGSPLATZ

Wo seid ihr besonders gerne und wie schaut es dort aus? Zeichnet, malt, bastelt euren Lieblingsplatz und schickt eure Eltern mit dem Kunstwerk zur Post.

Bis 11. September 2020 muss es bei uns eingelangt sein. Name, Alter und Absender nicht vergessen! Es winken viele tolle Preise! Wie beispielsweise Bobby-Cars, ein Riesensitzsack, Modelltraktoren, Tickets für den Tierpark Herberstein, Plüschtiere etc.

Landwirtschaftliche Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Kennwort: "Malwettbewerb"

Ehrlichkeit walten lassen

Es ist erst ein paar Wochen her, als von manchen Marktteilnehmern beklagt wurde, dass es zu wenig heimische Äpfel gäbe. Und genau deshalb müsse man aus Italien, aber auch aus der Südhalbkugel importieren, um die Regale zu füllen. Unsere Recherchen brachten ein anderes Ergebnis: Es gab sehr wohl noch genug heimische Äpfel, nur ein paar spezielle Sorten waren nicht mehr verfügbar. Auch kein Malheur, denn man hätte ja die noch vorhandenen ins Regal legen können. Stattdessen hat man gelinde gesagt getrickst: Eine gern gegessene, importierte Apfelsorte wurde flux zur österreichischen. Nach Intervention der Bauernvertretung wurde diese Falschdeklaration dann rasch abgestellt. Trotzdem: Man hätte Ehrlichkeit walten lassen und den Konsumenten eine andere verfügbare heimische Sorte anbieten können. Die Weinbauern tun das ja auch, wenn eine Sorte ausgetrunken ist. Damit ist man im Handel offenbar überfordert. Die kommenden Store-Checks der Landwirtschaftskammer werden zeigen, wie ehrlich es der Handel mit den Konsumenten und Bauern meint.

von Chefredakteurin Rosemarie Wilhelm 2 Top-Thema Landwirtschaftliche Mitteilungen

KRITISCHE ECKE

Unterschiede



Auguste Maier Landesbäuerin

Vorige Woche haben wir die Urkunden an die besten Brotbäuerinnen der Steiermark überreicht. Diese Landes-Brotprämierung ist eine Erfolgsgeschichte für unser Land und vor allem für unseren Berufsstand. Nicht nur, dass heuer 210 verschiedene Brote eingereicht wurden - nein, wir hatten dieses Jahr auch 20 neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Gerade das Backen von Brot und Gebäck hat auf unseren bäuerlichen Betrieben einen großen Stellenwert erreicht. Backen gilt schon lange nicht mehr nur als Erwerbskombination, sondern ist für viele Betriebe eine Haupteinnahmequelle. Egal, ob dieses hochwertige Lebensmittel ab Hof, in Hofläden oder auf den unzähligen Bauernmärkten verkauft wird – darin liegt die Chance oder sogar Verantwortung, den Konsumenten den Unterschied von Brot aus Bauernhand und Industriebrot zu erklären. Brot - Handwerk - Industriebrot? Genau das ist die Frage! Welches Brot möchte ich mir und meinem Körper zumuten? Unsere Bäuerinnen und Bauern backen Brot aus echten und ursprünglichen Lebensmitteln: aus Mehl, Wasser, Salz und Sauerteig. Sie verfeinern die Brote mit abgestimmten Gewürzen und Spezialzutaten wie Leinsamen, Sonnenblumen- oder Kürbiskernen und anderen Ingredienzen. Alles Natur pur! Industrieware ist eine technische Produktion. Die Zutaten werden nach Computerprogrammen erstellt und gewogen. Aufgrund ihrer Zutaten sind diese Teige ganz anders zu verarbeiten. Die Natur sowie das natürliche Teigverhalten werden zur Gänze ausgeschlossen und so sind diese Brote ohne Seele. Industrielle Brotfertigung bedeutet zudem eine Globalisierung des Brotgeschmackes und verzichtet auf alle regionalen Werte. Brote aus bäuerlicher Produktion sind durch die Verwendung des echten Natursauerteiges und der längeren Teigführung weitaus besser verträglich und sind sehr gut haltbar. Dies alles gehört erklärt und beantwortet jede Preisdiskussion. Für mich persönlich ist "unser tägliches Brot", dieses hochwertige Lebensmittel, das Symbol für unsere Arbeit, für die Arbeit in der produzierenden Landwirtschaft.

Mit mehr Humus geg Brot: Die großen

Zwischenfrüchte bewähren sich, damit der Boden die häufiger auftretenden Starkreg

Ist das Wetter immer unpassend? Jedenfalls ist die aktuelle Wettersituation vielerorts für den Ackerbau herausfordernd. Wünschenswert wären moderate regelmäßige Niederschläge in ausreichender Menge. Am besten natürlich ohne Unwetter.

Tatsache ist, dass viele Äcker derzeit nur eingeschränkt befahrbar sind. Wo in den nächsten Tagen in die Felder gefahren werden muss - beispielsweise zur anstehenden Kürbisernte - könnte es zu nachhaltigen Schädigungen des Bodens kommen. Hier ist besonders wichtig, begleitende Maßnahmen zu setzen, die dem Boden wieder seine natürliche Fruchtbarkeit zurückgeben. Gerade auf solchen Flächen, die immer wieder von Staunässe betroffen sind, ist es wichtig, vorbeugend alles in Richtung Humusaufbau und Strukturverbesserung zu unternehmen, um die Durchlüftung und die sogenannte "Starkregenverträglichkeit" zu verbessern.

Der Anbau von Zwischenfrüchten verlangt unter diesen Umständen besondere Aufmerksamkeit. Zum Teil hinterließen Mähdrescher tiefe Spuren. Da diese – je nach Bodenart – teilweise noch immer mit Wasser gefüllt sind, ist es schwierig, diese Strukturschäden zeitnah zu beseitigen. Geduld ist gefragt. Ein vorschnelles Agieren kann die Situation verschlimmern.

Zwischenfrüchte und Begrünungen

Im Hinblick auf eine etwaige Terminvorgabe zum Begrünungsanbau im Umweltprogramm Öpul empfiehlt es sich, wegen der feuchten Bodenverhältnisse auf eine Variante mit späterem Anbau umzusteigen. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass eine Variante mit späterem Anbau länger stehen gelassen werden

muss. Über Details dazu informiert die Bezirkskammer.

Strukturverbesserung und Humusaufbau

Bei Ölkürbis haben die Erntearbeiten bereits begonnen. Durch die derzeit prognostizierte nas-

Die Begrünung von heute ist der Humus von morgen. Mehr Humus speichert mehr Wasser und Nährstoffe.

> Martin Rechberger, Umweltberater

se Witterung ergibt sich für den Landwirt in der Praxis folgender Zwiespalt: Schädigung des Bodens durch die Ernte oder Ertragseinbußen aufgrund der fortschreitenden Fäulnis.

Konkret: Wenn Strukturschäden im Boden passieren - wie Verdichtungen und Verschmierungen - gilt es, deren Auswirkungen abzufedern. Sinnvoll erscheint eine lockernde Bodenbearbeitung - wenn möglich - in Verbindung mit dem Anbau einer Begrünung. Bei der Wahl der

Begrünung haben sich in den vergangenen Jahren zur Strukturverbesserung des Bodens Begrünungsmischungen mit unterschiedlichen Wurzelsystemen besonders bewährt (unten).

Der Anbau von Begrünungen leistet einen wesentlichen Beitrag zum Humusaufbau. Frei nach dem Slogan "die Zwischenbegrünung von heute ist der Humus von morgen", gilt es, auch diese sorgfältig anzulegen. Dadurch verbessert sich die Wasserund Nährstoffspeicherfähigkeit.

Begrünungsmischungen sind über alle Bodenarten hinweg für die Strukturerhaltung und den Humusaufbau hilfreich.

Der Boden und seine Struktur

Jeder Boden besteht aus mineralischen Körnern mit unterschiedlichen Größen. Je nachdem, wie groß diese Körner im Boden sind, unterscheidet man drei Haupt-Bodenarten: Sand, Schluff und Ton (unten). Sand hat einen Korngrößendurchmesser zwischen 63 und 2.000 Mikrometer. Ein Millimeter (mm) = 1.000 Mikrometer(µm). Schluff hat eine Größe von 2 bis 63 µm, Ton von kleiner als zwei um. Tonkörner sind also am kleinsten und Sandkörner am

größten. Lehm ist ein Gemisch aus gleichen Anteilen von Sand, Schluff und Ton. In Körngrößen-Diagrammen werden die Bodenarten, je nach Anteil von Sand, Schluff und Ton, noch feiner abgestimmt: beispielsweise lehmiger Sand, toniger Schluff etc.

Sehr einfach lassen sich die Bodenarten mittels der Fühl- oder Fingerprobe ermitteln, indem der Boden zwischen den Fingern zerrieben wird. Anhand der Formbarkeit und Ausrollbarkeit erhält man ein gutes Gefühl für die jeweilige Bodenart. Tonböden sind deutlich klebrig, gut bis sehr gut zusammenballbar und lassen sich in Röllchen kleiner als zwei Millimeter Durchmesser formen.

A. Bernsteiner, J. Pollhammer, S. Neubauer, M. Rechberger

Begrünungsmischungen

- Öpulfit (Saatbau), für späteren Anbau bis Anfang September, schnelle Bodenbedeckung durch Senf und Buchweizen (20 kg/ha: Buchweizen, Senf, Ölrettich)
- ÖpulPluss (DieSaat), bis Ende August, raschwüchsig und wirkt sehr gut unkrautunterdrückend, hohe Artenvielfalt (20 kg/ha: 4 Ölrettich, 3 Senf, 8 Alexandrinerklee, 3 Phacelia, 1 Kresse, 1 Lein-
- **Hydrosan** (DieSaat), bis Mitte Oktober, winterhart, nach Mais (40 kg/ha: 36 Grünschnittroggen, 2 Perko PVH, 2 Winterrübse CLIO
- Eigenmischung, kostengünstig zum Selbermischen bis Mitte September, abfrostend und/oder winterhart (ca. 60 kg/ha: 3-5 Meliorationsrettlich, 3-5 Senf, 3 Sonnenblume, 50 Grünschnittroggen winterhart)

Kompetenzzentrum für Acker, Humus

und Erosionsschutz

Die Bezirkskammer Südoststeiermark ist Sitz des Kompetenzzentrums für Acker, Humus und Erosionsschutz. Vier Experten unterstützen die steirischen Bäuerinnen und Bauern zu Fragen des Bodenschutzes. Zu den zentralen Aufgabenfeldern zählen der Humusaufbau, die Vermeidung von Bodenverdichtungen, sowie die Verbesserung der Wasser- und Nährstoffspeicherfähigkeit der Böden. Mit Praktikern werden umfangreiche Versuche durchgeführt und an Ort und Stelle diskutiert. Eingerichtet wurde auch ein Praktikerforum, dessen Mitglieder via WhatsApp vernetzt und im ständigen Fachaustausch sind. Kontakt:

Johannes Maßwohl, 0664/602596-4343 Maria Schlögl, 0664/602596-4642 Anton Holzerbauer, 0664/602596-4344 Josef Pollhammer, 0664/602596-4323

Bodenarten und Wasser



Ein sandiger Boden besteht hauptsächlich aus Sandanteil. Bei Sandböden bleibt aufgrund der größeren Zwischenräume nur wenig Wasser in den Zwischenräumen hängen. Das geringe Nährstoffbindungsvermögen sorgt für niedrige Nährstoffreserven. Wenn es also regnet, fließt das Wasser schnell durch den Sand in tiefere Bodenschichten. Das Wasser kann nur kurz von den Pflanzen genutzt werden. Es gibt auch Vorteile: Sandböden trocknen nach dem Regen rascher ab und sind gegenüber Schluff- oder Tonböden wieder schneller befahrbar. Sandböden sind besser durchlüftet und unterstützen so Bodenorganismen und chemischen Prozesse im Boden, wozu Sauerstoff gebraucht wird.



Schluff: Sehr fruchtbar. Wegen der guten Wasserverfügbarkeit für Pflanzen in Kombination mit der Nährstoffspeicherfähigkeit haben Böden mit hohem Schluffanteil insgesamt die beste Bodenfruchtbarkeit. Das heißt: Solche Böden sind somit die ertragreichsten. Sie verfügen über eine ausreichende Durchlüftung bei nicht zu dichter Lagerung. Die Pflanzen bekommen das meiste Wasser auf Schluffböden. Das Wasser bleibt für die Pflanzen länger nutzbar. Der pflanzenverfügbare Wassergehalt bei tonigem Schluff liegt zwischen 10 bis 39 Volumenprozent, was bei einer Krumentiefe von 30 Zentimeter einer Wassermenge von 875 Kubikmetern pro Hektar entspricht.



Tonböden speichern im Oberboden mehr als doppelt so viel pflanzenverfügbares Wasser wie Sandböden (rund 500 Kubikmeter). Wenn das Wasser in den Boden eindringt, haftet ein Teil davon an der Oberfläche der Bodenteilchen. Je kleiner diese sind, desto kleiner sind auch die Räume zwischen den Bodenteilchen. Problematisch sind starke Adhäsionskräfte, mit denen Wasser an Bodenteilchen gebunden wird. Pflanzenwurzeln können dieses Wasser nicht aufnehmen (Totwasser). Speichervermögen, Pufferkapazität und Nährstoffgehalt sind als hoch einzuschätzen. Bodenbearbeitungsmaßnahmen sind zum optimalen Zeitpunkt besonders herausfordernd.

1. September 2020 **Top-Thema** 3

en die Staunässe

en besser verkraften kann



Erntemaschinen hinterließen mancherorts tiefe
Fahrspuren,
die teilweise immer noch mit
Wasser gefüllt
sind – diese
zu beseitigen,
erfordert jetzt
aber Geduld.

Ortsfeste Starkregen sind Zufall, aber auch klimawandelbedingt





Andreas Gobiet Klimaforscher, Zamg

Das ist Klimawandel: Es regnet zwar nicht öfter. Aber wenn es regnet, dann intensiver.

Über Hintergründe von ortsfesten Gewittern und Starkregen sprach Rosemarie Wilhelm mit den Meteorologen Andreas Gobiet und Hannes Rieder von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (Zamg).

Warum kam es zu immer wiederkehrenden teils massiven

HANNES RIEDER: Die heurige Witterung ist paradox: Bis Ende April herrschte Trockenheit vor, wovon die Bauern erst im Mai/Juni erlöst wurden. Und im Juli/August kam ein Zuviel an Niederschlägen mit heftigen Gewittern und Unwettern. Die Gründe: Es fehlte mit dem Azorenhoch eine wirklich stabile Hochdruckwetterlage. Folglich kamen vom Atlantik immer wieder Störungen, die sehr viel Feuchtigkeit, kombiniert mit hohen Temperaturen und Starkniederschlägen, in die Steiermark brachten.

Warum hat es einige Regionen und Orte so stark getroffen?

RIEDER: Hotspots waren unter anderem das Randgebirge um Alpl, Fischbach, Birkfeld, die Südoststeiermark und der Großraum Graz. Dass Ortschaften öfter von Starkregen betroffen sind, ist eher Zu-

fall. Die Südoststeiermark und das Bergland sind bekannte Hauptrisikogebiete für Unwetter

Warum?

RIEDER: Ins Vorland strömen oft feuchte und warme Luftmassen aus dem Mittelmeerraum herein. Diese treffen auf das steirische Randgebirge und werden dort zum Aufsteigen gezwungen. Dabei entstehen Wolken und in weiterer Folge Schauer- und Gewitterzellen, die sich vor Ort ausregnen. Herrschen in der Höhe dann noch Westwinde vor, so werden die Gewitter beispielsweise auch ins Grazer oder Leibnitzer Feld befördert.

Vor allem ortsfeste Starkregen haben viel Schaden angerichtet. Ein neues Wetterphänomen?

RIEDER: Nein, neu ist das nicht. Ob der Klimawandel diese Art von Starkregen häufiger macht, können wir nicht sagen.

Wenn sie aber auftreten, dann sind sie klimawandelbedingt stärker. Diese ortsfesten Starkregen entstehen unter anderem dann, wenn in der Höhe kaum Luftbewegung herrscht. Fehlt der Wind in der Höhe, können die Gewitterwolken nicht weiterziehen und sie regnen sich vor Ort aus.





Hannes Rieder Meteorologe, Zamg

Kein Azorenhoch und kaum Winde auf Wolkenhöhe ließen ortsfeste Unwetter entstehen.

Der Klimawandel ist somit für Meteorologen nachweisbar.

ANDREAS GOBIET: Durchaus. Der Klimawandel vergrößert das Potenzial für Starkregen und andere Klimaextreme. Wenn es regnet, dann regnet es heftiger. Die Heftigkeit der Ereignisse ist klimawandelbedingt. Dieser Trend ist deutlich ablesbar. Auch bei Hagel zeigt sich, dass die Schloßen immer größer und die Ereignisse immer intensiver werden.

Können Sie das auch für andere Ereignisse feststellen?

GOBIET: Ja, es verschiebt sich die Saisonalität. Die Unwetter beginnen jahreszeitlich gesehen schon früher und enden später. Im Hochsommer wiederum ist in den Niederungen die Gefahr von Trockenperioden sehr groß. Grundsätzlich ist nicht mit mehr Niederschlagstagen zu rechnen. Sondern: Wenn es regnet, dann regnet es intensiver.

Ihre Einschätzung: Ist die Steiermark vom Klimawandel besonders arg betroffen?

GOBIET: Die Steiermark ist ein Hagel- und Gewitter-Hotspot. Der Klimawandel wirkt jedoch global. Viel stärker als die Steiermark ist der Mittelmeer-Raum betroffen. Es besteht die große Sorge der Austrocknung dieser Regionen. Die nördlichen Länder hingegen werden mit wesentlich mehr Niederschlägen zu kämpfen haben. Die Steiermark liegt geografisch im Übergangsgebiet. Bei uns sind beide Phänomene vorhanden: Mehr Starkregen und mehr Trockenheit.

Ihre Kurzfrist-Wetterprognose?

RIEDER: Der Hochsommer ist vorbei. Es gilt weiter, dass ab Mitte August die Großwetterlage Richtung Herbst kippt.

Welches Erntewetter erwartet die Bauern?

RIEDER: Solche Prognosen sind Kaffeesudleserei. Sicher ist, dass im September und Oktober mit einer wohl zu warmen Witterung zu rechnen ist.

Welche Prognosedienste bieten Sie den Bauern?

RIEDER: Die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (Zamg) erstellt das Wetter für die Homepage der Landwirtschaftskammer unter stmk.lko.at. Obst- und Weinbauern können sich kostenlos unter www.zamg.ac.at/steiermark/agrar für unseren von der Kammer unterstützten Wetterdienst anmelden. Und unter Tel. 0900/566566-8 bieten wir um maximal 3,64 Euro Kurzfrist-Prognosen an.

AUS MEINER SICHT

Boden gegen Extreme wappnen



Josef Pollhammer Kompetenzzentrum Acker, Humus, Erosion

Das Jahr 2020 ist für die Landwirtschaft herausfordernd. Die Anbaubedingungen im vergangenen Herbst und Frühjahr waren gut. Erste Probleme traten bei vielen Kulturen aufgrund der kühlen Witterung im Mai auf. Zu diesem Zeitpunkt war es auch zu trocken. Getreide hätte für bessere Erträge mancherorts deutlich mehr Niederschläge gebraucht. Diese fielen Ende Juni mit Beginn der Getreide- und Rapsernte überdurchschnittlich aus. Punktuell kam es zu sehr großen Niederschlagsmengen in Form von Starkregen, die zu lokalen Schäden in der Landwirtschaft führten. Teilweise konnten Flächen nicht zeitgerecht geerntet werden. Faktum ist, dass extreme Wettersituationen immer häufiger werden. Um mit diesen Extremen zukünftig besser klar zu kommen, muss besonderes Augenmerk auf den Zustand unserer Böden gelegt werden. Das Kompetenzzentrum für Acker, Humus und Erosionsschutz hat mit dem "Praktikerforum" diesbezüglich eine einzigartige Initiative ins Leben gerufen. Mit rund 40 interessierten und erfahrenen Landwirten erfolgt ein intensiver fachlicher und praktischer Austausch. Im Vordergrund stehen die Erhaltung und die weitere Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit. Die zentralen Themen betreffen insbesondere den Humusaufbau und den Erosionsschutz. In diesem Zusammenhang startete im heurigen Jahr eine große Bodenuntersuchungsaktion. Bei über 100 Feldstücken werden derzeit detaillierte chemische und physikalische Untersuchungen durchgeführt. Die gezogenen Proben werden, neben der Grundbodenuntersuchung, auf folgende Parameter getestet: Humusgehalt, C/N-Verhältnis, Spurenelemente, austauschbare Kationen, Korngrößenfraktionen und anderes mehr. Insbesondere werden die bodenphysikalischen Kennwerte wie Lagerungsdichte, Infiltrationsverhalten und Bodenverdichtungen betrachtet. Anhand dieser umfangreichen Untersuchungen sollen Erkenntnisse gewonnen werden, wie man auf Klimaänderungen in der Landwirtschaft reagieren kann.

Unwetter kosteten bislang 44 Millionen

Nach den Unwettern am 22. August, welche alleine in der Steiermark 1.500 Hektar verwüsteten und einen Schaden von rund 1,1 Millionen Euro hinterließen, stieg die Schadensbilanz dieses Jahr bereits auf 44,6 Millionen Euro, schätzt die Hagelversicherung. Zum Vergleich: Im Vorjahr verursachten Frost, Dürre und Unwetter in der Steiermark einen Schaden in der Landwirtschaft von 27,2 Millionen Euro. "Den größten Schaden richtete heuer der Frost im Obstbau mit 26 Millionen Euro an", erklärt Josef Kurz, Landesleiter der Hagelversicherung. Und auch die Trockenheit im Frühjahr vernichtete einen Wert von vier Millionen Euro. Die übrigen 14,6 Millionen Euro entfallen auf Hagelunwetter. "Bemerkenswert war heuer der späte Beginn der Unwettersaison. Oft beginnt diese Mitte Mai, heuer erst Mitte Juni", so Kurz. Besonders schlimm war das Unwetter vom 19. Juni mit mehr als 1.000 betroffenen Betrieben und acht Millionen Euro Schaden.

4 Agrarpolitik

Landwirtschaftliche Mitteilungen

KURZMITTEILUNGEN



Daten online eingeben und abschicken

DANNER

Agrarstruktur: Schon gemeldet?

Viele Betriebe haben den Agrarstruktur-Erhebungsbogen ausgefüllt. Alle, die bisher den Online-Erfassungsbogen noch nicht abgeschickt haben, sollen dies möglichst zeitnah erledigen. Dazu gibt es mehrere Möglichkeiten: ■ Selbsttätige online-Erfassung über das Statistik Austria-Portal. Die Zugangsdaten sind in den zugesandten Unterlagen der Statistik Austria aufgelistet. ■ Mehrfachantragsteller können sich in der Bezirkskammer unterstützen lassen. ■ Alle, die keinen Mehrfachantrag stellen, werden bei Bedarf telefonisch durch die Statistik Austria unterstützt. Die Kammern sind verpflichtet, die Mehrfachantragsteller zu servicieren. Es

Mehrfachantragsteller zu servicieren. Es besteht Erhebungspflicht, weshalb die Mehrfachantragsteller bereits öfter kontaktiert wurden. Alle, die bis Ende September 2020 die Erhebung noch nicht erledigt haben, erhalten ein Rsb-Anschreiben von der Statistik Austria.

Inflation stieg im Juli auf 1,7 Prozent

Nach einer Inflationsrate von 1,1 Prozent im Juni, stieg die heimische Teuerung im Juli auf 1,7 Prozent. Preissteigerungen für Wohnen und Restaurants verantworten die Hälfte der Inflation. Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke wurden durchschnittlich um 2,6 Prozent teurer. Fleisch kostete um 4,9 Prozent mehr als vor einem Jahr und Obst um 6,4 Prozent mehr. Die Preise für Milch, Käse und Eier stiegen im Mittel um 2,5 Prozent, jene für Brot und Getreideerzeugnisse um 1,6 Prozent.

Neue Investitionsprämie ab 1. September

Anträge müssen über das Austria Wirtschaftsservice (AWS) bis 28. Februar 2021 online gestellt werden.

Die Covid-19-Investitionsprämie soll spürbare Anreize für Investitionen – auch für landund forstwirtschaftliche Betriebe – schaffen. Diese können einen Antrag über den Fördermanager des AWS stellen – auch pauschalierte Betriebe sind förderfähig. Alle Unternehmen, die einen Sitz und/oder eine Betriebstätte in Österreich haben und rechtmäßig im eigenen Namen und auf eigene Rechnung betreiben, sind förderbar.

Anträge werden von 1. September 2020 bis 28. Februar 2021 nur online über die Förderdatenbank des AWS eingebracht. Es muss mit der Investition vor dem 1. März 2021 (rückwirkend bis 1. August 2020 mög-

lich) begonnen worden sein, wobei als Beginn Folgendes gilt: Bestellungen, Lieferungen, der Beginn von Leistungen, Anzahlungen, Zahlungen, Rechnungen, Abschluss eines Kaufvertrages oder der Baubeginn der förderungsfähigen Investitionen.

Sämtliche Maßnahmen müssen bis 28. Februar 2022 in Betrieb und bezahlt sein. Förderanträge können ab 5.000 Euro netto eingebracht werden. Diese Förderung ist mit anderen Förderschienen bis zu bestimmten Obergrenzen kombinierbar (z.B. Ländliche Entwicklung 2014 bis 20). Der Basisfördersatz beträgt für aktivierbare betriebliche Investitionen sieben Prozent der Nettoinvestitionssumme. Für besondere Schwerpunkte gibt es 14 Prozent (siehe rechts).

Gerhard Thomaser



Investitionen müssen vor dem 1. März 2021 beginner

Was gefördert wird und was nicht

Förderfähig

Die Investitionsprämie ist mit anderen Förderprogrammen kumulierbar, ist aber auf vorgegebene Obergrenzen zu prüfen. Details dazu sind in Bearbeitung – wir informieren umgehend.

Folgende Schwerpunkte werden mit dem höheren Fördersatz von 14 Prozent besonders unterstützt:

■ Ökologisierung. Wärmepumpen, Biomasse Einzelanlagen und Mikronetze, Anschluss an Nah-/Fernwärme, thermische Solaranlagen inkl. Großanlagen, thermische Gebäudesanierung, Energiesparen in Betrieben, Klimatisierung und Kühlung, Abwärmeauskopplung, Nahwärmeversorgung auf Basis erneuerbarer Energieträger, innovative Nahwärmenetze, stromproduzierende Anlagen in Insellagen, Biomasse Kraft-Wärme-Kopplung und Holzgaserzeugung zur Eigenversorgung, energetische Nutzung biogener Roh- und Reststoffe, Herstellung biogener Brenn- und Treibstoffe, erneuerbarer Wasserstoff und erneuerbare Gase, Investition zur Luftreinhaltung, Kreislaufwirtschaft – Rohstoffmanagement, umweltschonende Bewirtschaftung gefährlicher

Abfälle, Kreislaufwirtschaft

– Abfälle, Photovoltaikanlagen
und Stromspeicher, Ökostromanlagen, Forcierung der Elektromobilität, weitere alternative,
fossil-freie Antriebe, Radverkehr
und Mobilitätsmanagement,
Investitionen zum primären
Zwecke der Wassereinsparung,
Investitionen zum primären
Zwecke des Schutzes der Biodiversität.

■ **Digitalisierung.** Neuanschaffung von Software,

Infrastruktur exklusive bauliche Maßnahmen.

■ **Gesundheit.** Investitionen in Anlagen zur Entwicklung und Produktion von pharmazeutischen Produkten für den human- und veterinärmedizinischen Bereich, Investitionen in Anlagen zur Herstellung von Produkten, die in Pandemien von strategischer Bedeutung sind

Nicht förderfähig

Folgende Schwerpunktthemen werden nicht gefördert:

■ Klimaschädliche Investitionen: Darunter fallen u. a. Fahrzeuge mit konventionellem Antrieb und Anlagen, die fossile Energieträger nutzen.

■ Investitionen, bei denen vor dem 1. August 2020 oder nach dem 28. Februar 2021 erste Maßnahmen gesetzt wurden.

■ **Aktivierte** Eigenleistungen.

■ Leasingfinanzierte Investitionen, es sei denn, diese werden im antragstellenden Unternehmen aktiviert.

Kosten, die nicht in einem Zusammenhang mit einer unternehmerischen Investition stehen (z.B. Privatanteile als Bestandteil der Investitionskosten).

■ **Erwerb** von Gebäuden, Gebäudeanteilen (z.B. Privatanteile als Bestandteil der Investitionskosten).

■ **Bau** und Ausbau von privaten Wohngebäuden oder Wohngebäudeteilen.

■ Unternehmensübernahmen und der Erwerb von Beteiligungen, sonstigen Geschäftsanteilen oder Firmenwerten.

■ Finanzanlagen

■ Umsatzsteuer

Rinderhilfspaket: Entschädigungen sind überwiesen

Rinderwirtschaft wurde vom Land Steiermark während der wirtschaftlich schwierigen Corona-Akutphase sehr gut unterstützt



Rasche und unbürokratische Hilfe für Rinderbauern канк

Im Rahmen des Covid-19-Rinderpakets wurden im zweiten Quartal 2020 erlittene Umsatzeinbußen erheblich abgefedert. Insgesamt erhielten knapp 4.000 steirische Rinderbetriebe für über 18.000 Schlacht- und Zuchtrinder gemäß den Richtlinien des Landes Steiermark aus diesem Paket Entschädigungszahlungen in der Höhe von rund 1,9 Millionen Euro.

Rasch, unbürokratisch

Die Entschädigungen wurden Ende Juli 2020 an die betroffenen Rinderbauern ausbezahlt. Die Abwicklung der Entschädigungsmaßnahme konnte durch die Erstellung

einer Onlineplattform zur Beantragung mit minimalem Aufwand an Bürokratie für die Landwirte zügig zur Zufriedenheit der Landwirte und des Landes Steiermark durchgeführt werden. Die Steiermark hat in Österreich sicherlich eine Vorreiterrolle eingenommen. In keinem anderen Bundesland wurde ein derart umfassendes Hilfspaket für die betroffenen Rinderbauern geschnürt.

Auslöser für dieses Rinderhilfspaket war die massive Betroffenheit des Rindersektors durch die Covid-19-Krise. Denn der Außer-Haus-Verzehr von Rindfleisch durch die Sperre der Gastronomie

wurde in der Hochphase des "Lockdowns" komplett eingestellt. Der leicht höhere Rindfleischabsatz im Lebensmitteleinzelhandel konnte dabei den "normalen" Rindfleischbedarf des Außer-Haus-Verzehrs nicht kompensieren. Der Großteil der wichtigsten Rindfleischexportmärkte wie Spanien, Italien und Frankreich ist in den ersten Wochen der Krise ebenfalls weggebrochen, die Hauterlöse gingen durch den Stillstand in der Haut- und Leder-Verarbeitungsindustrie gegen Null. Die Haushaltsstruktur machte sich im Konsumverhalten bemerkbar - in Österreich gibt es vergleichsweise

viele Single-Haushalte - und auch Änderungen der Konsumgewohnheiten zu einem geschwächten Absatz von Rindfleisch bei. Nudeln und Fertiggerichte sowie Schweine- und Geflügelfleisch werden in Krisenzeiten bevorzugt gekauft. Das Abhalten von Zuchtrinderversteigerungen war in der ersten Zeit des Lockdowns nicht möglich. Auch die Durchführung von Zuchtrinderexporten, insbesondere in Drittstaaten, war stark erschwert und konnte nur durch enorme Kraftanstrengungen aufrechterhalten werden.

Horst Jauschnegg



Obst, aber auch Gemüse, lässt sich durch Dörren ideal haltbar machen – so stehen gesunde, heimische Lebensmittel auch im Winter zur Verfügung. EVALIPP

Dörren: Die Kraft der Natur mit in die Küche nehmen!

Eine alte Art des Haltbarmachens ist wieder im Kommen: Das Dörren. Und das geht einfacher als man glaubt.

Dörren, also das Trocknen von Obst, Früchten, aber auch Gemüse, zählt zu den ältesten Konservierungsmethoden für Lebensmittel. Sie werden dadurch auf sehr einfache und natürliche Weise haltbar gemacht; ganz ohne Konservierungsmittel. Die Konservierung erfolgt durch Wasserentzug, es ist also keine zusätzliche Energie zur Aufbewahrung notwendig.

"Durch den Wasserentzug bis unter 35 Prozent vermehren sich die Bakterien nicht mehr und stellen ihre Tätigkeit ein. Bei unter 15 Prozent haben auch Schimmelpilze keine

Chance mehr", erklärt Ernährungsexpertin Eva Lipp, die dieser traditionellen Methode des Haltbarmachens bereits ein eigenes Buch gewidmet hat. Und sie ermutigt: "Technisch ist das Trocknen und Dörren

Dörren ist natürliches Haltbarmachen; ganz ohne Zusatzstoffe.

> Eva Lipp Ernährungs-Expertin

ganz einfach möglich. Für den Hausgebrauch legt man sich einen Dörrapparat mit mehreren Temperaturstufen zu oder dörrt einfach im Backrohr. Dort wird je nach Art die Temperatur eingestellt und die Ofentür einen kleinen Spalt offengelassen, damit die Feuchtigkeit entweichen kann."

Die Temperaturen, so Lipp, reichen von 40 Grad bei Kräutern, bis zu 80 Grad saftigen Früchten. Diese Technik kann aber auch draußen in der Natur angewandt werden: Kräuter zu Büschen binden und verkehrt herum an einem schattigen Platz aufhängen. Früchte können entsprechend vorbereitet direkt an der Sonne beziehungsweise an einem sommerheißen Ort am Dachboden zum Trocknen aufgelegt werden.

Und Lipp hat noch einen Tipp: Auch die Restwärme von Backöfen kann gut zum Trocknen genützt werden!

Gelagert wird Getrocknetes am besten in Gläsern oder in Stoffsäckchen. Wichtig ist, dass der Raum dunkel und trocken ist,

damit die Farben des Dörrguts gut erhalten bleiben.

Was die Inhaltsstoffe angeht, so sind die Verluste gering, bei zu hohen Trocknungstemperaturen können allerdings Vitamine verloren gehen.

Johanna Vucak

Trockenfrüchte als Hefeersatz

Falls wieder einmal die Germ ausgeht: Trockenfrüchte eignen sich hervorragend als Ersatz. Dazu aus einigen Trockenfrüchten, Wasser und Zucker ein Hefewasser ansetzen, das kann als natürliches Triebmittel eingesetzt werden.

BRENNPUNKT

Trockene Früchte mit saftigem Potenzial



Johanna Vucak Journalistin und Resilienztrainerin

Dörren, also das Trocknen von Obst und Gemüse, zählt zu den ältesten Konservierungsmethoden für Lebensmittel. Die Methode ist einfach und natürlich. "Damals" wusste man aus der Not eine Tugend zu machen oder besser gesagt: musste man! Denn das Dörren stammt zweifelsohne aus einer Zeit, in der Kühlschränke noch kein Thema waren. Und es ist durchaus auch heute eine gewisse Notwendigkeit gegeben, dieses alte Wissen neu zu betrachten und die Methode wieder aufleben zu lassen. Denn auf einem mit Unnatürlichem und Importiertem übersättigten Lebensmittelmarkt, sollte und muss der Hausverstand á la longue wieder den Weg zurück zum Einfachen, Regionalen, Klimafreundlichen finden. Und nicht nur diesbezüglich liegen die Vorteile von Dörren und Trocknen klar auf der Hand: Es geht einfach, es braucht keinen großen Aufwand und es sind vor allem keine Zusatzstoffe notwendig. Gedörrtes ist zudem eine hochwertige regionale Alternative, wenn es hierzulande keine frischen Früchte mehr gibt. Womit wir wieder beim Thema Umwelt- und Klimaschutz wären: Beeren müssen nicht fliegen! Gedörrte Früchte sind außerdem ein gesunder Snack, weil sie schnell Energie liefern und eine Reihe an gesundheitlichen Vorteilen bieten. Dörrobst lässt sich gut lagern. Wenn man dann für das Kletzenbrot in die eigene Vorratsdose greifen kann, weiß man, dass man nichts als pure Regionalität verarbeitet. Auch für Direktvermarkter könnte das eine schmackhafte Alternative sein: Dörrobst, hübsch verpackt, als Geschenk. Oder gar Gemüse wie Zucchini-Chips sehr originell! Getrocknete Kräuter – im Papiersackerl und handbeschriftet auch ein Hingucker. Aroniabeeren zu Pulver vermahlen, im dekorativen Glas - ein gesundes, kreatives Mitbringsel. Oder... Da steckt auf jeden Fall saftiges Potenzial in diesen trockenen Früchtchen. Probieren!

Von der Landjugend zur Bergrettung

Philipp Stockner aus Tulwitz gibt im Interview Sicherheitstipps für Bergwanderer

Auf den Bergen geht es heuer rund. Wo sehen Sie die Gründe

Wegen Corona wollen viele Menschen lieber in Österreich Urlaub machen und die Berge hier sind ja wunderschön. Aber im Hochgebirge kann es schnell gefährlich werden, wenn Wanderer nicht richtig vorbereitet sind.

Haben Sie Sicherheitstipps?

Man muss sich auf die Tour vorbereiten, wissen, was einen erwartet. Dazu gehört dann die entsprechende Ausrüs- Der Tulwitzer tung mit Notfallpaket. Philipp Stock-Im Hochsommer sehr nervermisste wichtig: die Mittags- das Vereinssonne beim Aufstieg leben

tipps sind Tipps beschrieben.

meiden. Auf bergrettung.at/

Warum sind Sie bei der Bergrettung?

Ich war bis vor drei Jahren Obmann der Landjugend Tulwitz. Danach ist mir das Vereinsleben ein bisserl abgegangen. Außerdem ist auch mein Vater

> bei der Bergrettung. Ich bin seit dem Vorjahr dabei und absolviere gerade die drei Jahre dauernde Ausbildung zum Bergretter.

In der Obersteiermark sind die freiwilligen Bergretter heuer häufiger im Einsatz. Wie ist

die Lage bei Ihnen?

Ja, aus der Obersteier-

mark hört man heuer viele Geschichten, bei uns ist es verglichen dazu ruhig - mit der Ausnahme Bärenschützklamm.

Waren Sie beim Unglück in der Bärenschützklamm auch dabei?

Ich persönlich war beruflich verhindert und nicht vor Ort. Aber meine Kollegen waren an der Suche beteiligt.

Wie sehen Sie den nicht mehr ganz neuen Hype um den Berg-

Das ist toll. Ich bin ja selbst nach Möglichkeit jedes Wochenende auf Klettersteigen oder Seilkletterrouten unterwegs. Viele Klettersteige sind erst dadurch neu entstanden.

Interview: Roman Musch



Stockner am Klettersteig

JUNG UND FRECH



Angelika Harrer Leiterin Landjugend Weißkirchen

Die Sicherheit am Berg spielt jetzt für die Landjugend eine doppelte Rolle. Mit dem "Babyelefanten" im Rucksack machen wir uns auf nach Mariazell und überaueren dabei auch hohe Gipfel. Am Ende der Wallfahrt trifft sich dort die steirische Landjugend am 6. September zum ersten Mal nach der Coronazeit. Beim Wandern hat man die Möglichkeit, über sich selbst nachzudenken und neue Bekanntschaften zu machen. Der Abstand lässt sich dabei gut einhalten und im Freien sind wir sowieso. Auch mit dem mittlerweile gut bekannten "Babyelefanten" im Hinterkopf kommt auf den unterschiedlichen Wanderrouten quer durch die Steiermark der Gemeinschaftsaspekt nicht zu kurz. In guter Gesellschaft mit netter Unterhaltung wandert es sich einfach leichter. Denn gemeinsam ist man gefühlt gleich noch schneller an seinem Ziel. Es ist endlich wieder soweit – wir treffen uns aus unterschiedlichen Bezirken wieder.

BAUERNPORTRÄT



Familie Leitner hält zusammen

Vom Familienhobby zum steirischen Weingut des Jahres

Die Leitners, Obstbauern seit jeher, hatten für sich und ihre Freunde immer schon eigenen Hauswein parat. Doch als Helmut Leitner in Klosterneuburg das Obstbauhandwerk lernen sollte, entdeckte er dort seine Leidenschaft für den Wein. Sein älterer Bruder Hannes war der Idee, Qualitätswein zu machen, auch nicht abgeneigt. So stieg man 2001 klein in den Weinbau ein - mehr als ambitioniertes Hobby, denn neuer Betriebszweig. Die Qualifikation ihres Weißburgunders für den Weinsalon 2006 brachte die Brüder ins Grübeln: Wenn die Qualität offensichtlich passt, warum nicht aus dem Hobby einen Beruf machen? 2007 wurden Keller besichtigt, deren Vorund Nachteile mithilfe der Landeskammer analysiert und Pläne geschmiedet. 2008 bauten die Brüder schließlich. Währenddessen wuchs auch der Weingarten. Jedes Jahr pachtete die Familie Rieden oder pflanzte selbst aus - im Schnitt einen Hektar pro Jahr. Flächen, die für Wein interessant sind, aber wegen der Auspflanzungskontingente erst später angelegt werden können, nutzt Hannes zwischenzeitlich mit Holunder. Helmut, der bis dahin nur Nebenerwerbsweinbauer war, machte den Weinbaumeister, studierte an der Hochschule Weihenstephan in Freising (Deutschland) Agrarmanagement und arbeitete ab 2009 zu Hause. Im vergangenen Jahr stieg Hannes' Sohn und Helmuts Neffe Matthias (ebenfalls Klosterneuburg-Absolvent) in den Betrieb ein. Helmut und Matthias Leitner führen den mittlerweile 18 Hektar großen Weinbaubetrieb gemeinsam. Welch bessere Bestätigung für die gute Zusammenarbeit von Onkel und Neffe könnte es geben, als im Jahr nach der Übergabe die höchste steirische Wein-Auszeichnung zu erhalten? Den Titel "Weingut des Jahres". Auch Matthias' Schwester Stefanie ist Klosterneuburger Absolventin. Und mit Milli, der Großmutter im Hause Leitner, sind auch die Weinberge in besten Händen, denn sie ist es, die die Arbeiten an den Reben organisiert. Im Verkauf schließlich, führen Regina und Elisabeth die Kundenkontakte. Zu den arbeitsintensiven Zeiten ist die ganze Großfamilie im Einsatz. Aber auch Stamm-Saisonarbeitskräfte aus dem Osten. Die Familie führt übrigens noch zwei weitere Betriebe. Einer beschäftigt sich mit Obstbau, der andere mit Christbäumen.

Roman Musch

Betrieb und Zahlen: Weinhof Leitner Schattauberg 79, 8211 Ilztal www.leitnerhof.at ■ Das steirische Weingut des Jahres 2020 bewirtschaftet 18 Hektar Weingärten, drei davon biologisch. ■ Hauptsorte ist Weißburgunder, gefolgt von Sauvignon Blanc.

Waldpflege hebt Einkommen der Zukunft

Dickungspflege und Stammzahlreduktion sind betriebswirtschaftlich und waldbaulich die wichtigsten Maßnahmen für die Zukunft des Waldes.

Trotz wirtschaftlich angespannter Zeiten sollten jetzt zukunftsweisende Pflegearbeiten im Forst umgesetzt werden, die sich langfristig positiv zu Buche schlagen. Waldpflege heißt, den Bäumen den Raum zu geben, den sie für Kronenund Wurzelentwicklung benötigen. Versäumnisse in diesen Bestandsphasen sind kaum bis gar nicht nachzuholen.

Nadelholzbestände

Aufforstungen mit rund 2.000 Pflanzen pro Hektar können ohne Dickungspflege bis in die Stangenholzphase mit Baumhöhen von etwa 15 Metern durchwachsen. In Naturverjüngungen sollte mit der Dickungspflege auf eine Stammzahl von 1.500 bis maximal 2.000 pro Hektar reduziert werden. Naturverjüngungen können sich aber unter einem lichten Altholzschirm auch sehr gut in der Höhenentwicklung differenzieren, dann braucht es meist nur geringe Reduktionen. Grundsätzliches Pflegeziel ist die Förderung der Stabilität und die Erhaltung der Mischbaumarten.

Laubholzbestände

Die natürliche Astreinigung erfordert bei Laubholz einen längeren Dichtstand. In der Dickung sollen nur unerwünschte, schlecht geformte Bäume oder Protzen entnommen werden. Bei Baumhöhen von drei bis fünf Metern sollte bei Bedarf auch ein Formschnitt an Zielbaumarten erfolgen. In dieser Phase kann in baumarten-



Gepflegtes Fichten/Lärchen Stangenholz mit stabilen H/D Werten.

reichen Beständen eine möglichst gleichmäßige Verteilung von reinen Endbestandszellen einer Baumart mit genügend Reservisten angestrebt werden. Es sollten höchstens 70 bis 100 Endbestandszellen pro Hektar etabliert werden.

Stammzahlreduktion

In Beständen von 15 bis maximal 20 Meter Höhe gibt die Stammzahlreduktion den verbleibenden Bäumen den notwendigen Raum, damit diese Stabilität und Qualität entwickeln können. Beispielsweise fallen vorwüchsige Lärchen ohne Unterstützung in dieser Konkurrenzphase oft zurück.

Der H/D Wert drückt die Stabilität eines Baumes aus und errechnet sich aus der Baumhöhe in Zentimeter, dividiert durch den Brusthöhendurchmesser in Zentimeter. Werte unter 80 weisen auf gute Stabilität hin. Ist dieser Wert durch eine zu hohe Stammzahl bereits auf über 100 gestiegen, kann er kaum noch gesenkt werden und die Stabilität ist gefährdet. Im Nadelholz sollte die grüne Krone immer 30 bis 50 Prozent der Baumlänge betragen. Bäume wachsen übrigens nicht schneller in die Höhe, wenn sie dicht bedrängt werden - Höhenwachstum ist rein vom Standort abhängig.

Zuwachssteigerung

Der gesamte Massenzuwachs auf einem Hektar Waldfläche ist ebenfalls standortsabhängig. Wichtig ist, den Zuwachs auf qualitativ wertvollere und vom Mischungsziel erwünschte Bäume zu lenken. Der Erlös wird in durchforsteten Beständen beachtlich höher. Durch rechtzeitige Wertastung kann die Qualität im Laubholz entscheidend erhöht werden.

Die Durchforstung wird erst ab einem mittleren Brusthöhendurchmesser von 15 Zentimeter kostendeckend. Daher sollte die Stammzahlreduktion möglichst früh und so stark erfolgen, dass die verbleibenden Bäume ungehindert in diese Dimension einwachsen können.

Josef Krogger

Holzmarkt: Nur mit Vertrag

Positiv stellt sich bisher die Borkenkäfersituation dar, die momentan als normal bis unterdurchschnittlich zu beurteilen ist. Moderate Preissteigerungen sind, abhängig von den Käferholzmengen der nächsten Wochen, möglich. Die vertragliche Fixierung von Sortimenten, Preis, Bereitstellung und Lieferzeitraum ist ausnahmslos vor Beginn jeglicher Erntemaßnahmen zu verschriftlichen.

- Fichte ABC, 2a+ Für das Leitsortiment liegt das Preisband zwischen 73 und 75 Euro.
- Braunbloch, C+ Hierfür werden nur magere 42 bis 46 Euro bezahlt.
- Industrieholz Schleifholz wird zwischen 36 und 40 Euro gehandelt. Beim Faserholz sind es nur mehr 27 bis 30 Euro.

Attraktive Förderung für Pflege nutzen

Fördersätze wurden deutlich erhöht

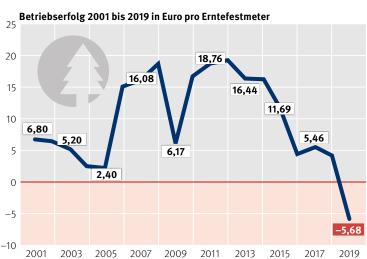
Auch wenn die aktuelle Holzmarktlage nicht ermutigend ist, sollte keinesfalls auf Waldpflege verzichtet werden! Diese ist besonders wichtig, um den künftigen Wald stabil und klimafit zu machen.

Die Fördersätze für einzelne Waldbaumaßnahmen wurden 2019 deutlich erhöht, wodurch in geeigneten Beständen der niedrige Holzpreis nahezu kompensiert werden kann. Dazu zählt die Jungbestandspflege (mittlere Höhe unter zehn Metern) mit 810 Euro pro Hektar im Wirtschafts- und 1.080 Euro im Schutzwald. Weiters werden Erstdurchforstungen mit Schlepperrückung mit 900 Euro pro Hektar im

Euro im Schutzwald gefördert. Für Erstdurchforstungen mit dem Seilgerät wird eine Förderung von 1.740 Euro pro Hektar im Wirtschafts- und 2.320 Euro im Schutzwald gewährt (jeweils mittlere Höhe zehn bis 20 Meter). Altbestände können mit der Maßnahme "Verjüngungseinleitung mit Tragseil" vorgelichtet werden. Hierfür werden 11,88 Euro pro Festmeter im Wirtschaftswald und 15,84 Euro im Schutzwald bezahlt. Für alle Fördermaßnahmen gilt, den Förderantrag vor Beginn der Maßnahme bzw. der Auftragsvergabe stellen. Die Grünbiomasse muss im Bestand verbleiben.

Wirtschafts- und mit 1.200

Testbetriebsergebnisse Kleinwald in Österreich Betriebserfolg 2001 bis 2019 in Euro pro Erntefestmeter



Mehr als dramatisch stellt sich der Betriebserfolg von 112 österreichischen Testbetrieben mit einer durchschnittlichen Waldausstattung von 52 Hektar für das Jahr 2019 dar. Die Gegenüberstellung aller Erträge und aller Kosten ergibt einen negativen Erfolg, sprich Verlust, von -5,68 Euro pro Erntefestmeter.

Der Durchschnitt über die letzten Jahre lag bei 10,63 Euro. Ab 2014 ist ein signifikanter Trend nach unten zu verschmerzen. Um die Gewinnschwelle zu erreichen, müsste nahezu der doppelte Zuwachs geerntet werden!

1. Platz: € 2.500,-2. Platz: € 1.500,-3. Platz: € 500,— Bildungsgutschein

Quinoa gilt als die beste pflanzliche Eiweißquelle der Welt. Und die Pflanze gedeiht auch in der Steiermark prächtig, wie erste Ernteerfolge von Michaela Summer und Erich Holler zeigen. кк







Zwei innovative Köpfe, eine Idee: Wir bauen Quinoa an!

Michaela Summer und Erich Holler kultivieren mit Leidenschaft und Erfolg die Trend-Kultur Quinoa.

Beide kommen sie aus der Südoststeiermark, beide sind stets offen für Neues. Naheliegend also, dass Michaela Summer, die ja schon mit Käferbohnen Furore gemacht hat und Erich Holler gemeinsame Sache machen. Und diese heißt Quinoa!

Die Pflanze kennt man ja eigentlich aus Südamerika, doch seit die kleinen reisartigen Körnchen hierzulande vor allem als Fleisch-Alternative in der vegetarischen, veganen und glutenfreien Küche immer mehr Anhänger finden, gibt es auch Anbauversuche in der Steiermark. Der erste, der diesbezüglich relevante Ergebnisse vorzuweisen hatte, war Erich Holler in Halbenrain: "Ich baue bereits seit drei Jahren Quinoa

an, die ersten Erträge wurden an einen Vertragspartner geliefert, im Vorjahr habe ich mit Michaela Summer zusammenzuarbeiten begonnen. Ein Teil meiner Ernte ist dann über ihren Hofladen verkauft worden, einen Teil habe ich selbst vermarktet." Mittlerweile ist auch Summer im wahrsten Sinne des Wortes auf den Geschmack gekommen, sie kultiviert und verkocht Quinoa mit Begeiste-

Nachfrage steigt

"Zum einen, weil in Quinoa sehr viele positive gesundheitliche Aspekte stecken und andererseits, weil kochen mit Quinoa auch sehr schnell und einfach geht. Die reisartigen Körner sind vielfältig einsetzbar und man hat rasch eine vollund hochwertige Mahlzeit. Da steckt also noch viel Potenzial drinnen." Das sieht auch Erich





Michaela Summer, Kandidatin für den Vifzack 2021

Quinoa ist eine wunderbare Alternative – am Feld und vor allem auch in der Küche

Holler so, wenngleich der Quinoa-Anbau durchaus mit einigen Herausforderungen verbunden ist, wie er betont: "Unkraut, aber auch tierische Schädlinge wie Erdfloh, Blattlaus oder Getreiderüsselkäfer verlangen da ganz spezielle Behandlungen."

Erfolgreiche Ernte

Für 2020 ist die Ernte bereits gelaufen und Holler zeigt sich durchaus zufrieden, obwohl es die Blütezeit ziemlich verregnet hat: "Ich habe rund viereinhalb Hektar angebaut und rechne nach der Trocknung mit rund 1.000 bis 1.300 Kilogramm

fertiger Ware pro Hektar." Bei den Kunden zeigt sich übrigens ein eindeutig wachsendes Interesse am Produkt. Deshalb sind die beiden auch optimistisch. Holler: "Ich bin aufgrund der guten Nachfrage zuversichtlich, dass hier in den nächsten Jahren durchaus wirtschaftlich gearbeitet werden kann." Und auch Summer ist vom "großes Zukunfts-Potenzial" überzeugt. Für die nächste Zeit haben es sich die beiden zum Ziel gesetzt, Quinoa bei Kunden und vor allem auch in der Gastronomie noch bekannter zu machen.

Johanna Vucak

MEINUNG

Lichtblick Waldfonds



Franz Titschenbacher Präsident Landwirtschaftskammer Steiermark

Die veröffentlichten Wirtschaftszahlen der Kleinwalderhebung für das Jahr 2019 sind höchst besorgniserregend. Die Kosten für die Holzerzeugung übersteigen aktuell bei weitem die Erträge. Der ausgewiesene negative Betriebserfolg (links unten) geht unweigerlich auf Kosten der Substanz der Betriebe, führt zu Liquiditätsengpässen und ermöglicht bestenfalls für jene Betriebe, die Nutzungen selbst durchführen, ein Arbeitseinkommen. Das heißt, dass der wertvolle Rohstoff Holz für den Urproduzenten aktuell keinen Erlös abwirft. Die durch den Klimawandel verursachte angespannte Borkenkäfersituation in vielen Regionen Mitteleuropas, die dadurch anfallenden großen Holzmengen, die damit verbundenen Absatzprobleme und schließlich die Covid-19-Pandemie mit dem Einbruch der Exportmärkte, haben die Forstwirtschaft in eine schwerwiegende Krise gebracht. Dennoch ist es uns gelungen, in umfangreichen, umsichtig geführten Verhandlungen mit den politischen Entscheidungsträgern der Länder und des Bundes, den Waldfonds mit einer Dotierung von 350 Millionen Euro ins Leben zu rufen. Damit sollen gravierende Einkommenseinbußen der Waldbesitzer abgefedert und der Auf- sowie Umbau klimafitter Wälder vorangetrieben werden. Mit dem Investitions- und Entlastungspaket für die Forstwirtschaft stellt die Bundesregierung Hilfe in Aussicht, die mit dem im Juli beschlossenen Waldfondsgesetz nun in eine verbindliche Norm gegossen wurde. Neben Aufforstungsund Pflegemaßnahmen, der Abgeltung von Borkenkäferschäden, der Errichtung von Nassund Trockenlager sind Forschungsschwerpunkte zur Schaffung widerstandsfähiger Wälder, zur Erzeugung von Holzgas und Biotreibstoffen und eine Holzbauoffensive Elemente des Paketes. In Summe sind es zehn Maßnahmenbündel, die die Forstwirtschaft und damit unsere Betriebe in dieser schwierigen Situation unterstützen werden. Dass es gelungen ist, dieses Investitionspaket für die Zukunft unserer land- und forstwirtschaftlichen Betriebe umzusetzen, ist allen voran Ministerin Elisabeth Köstinger zu verdanken.

www.posch.com on Sekunden etriebsbereit

Der Klassiker - jetzt mit Förderband

Sie suchen mehr als eine Wippsäge? Sparen Sie Zeit und vereinen Sie zwei Arbeitsschritte: Brennholz sägen und direkt über das integrierte Förderband verladen!



PERSONELLES

Der besonders innovative und unternehmungsfreudige Präsident des Landesverbands Steirischer Gemüsebauern - Landeskammerrat Fritz Rauer feierte dieser Tage seinen 50. Geburtstag. Gemüsebau wird am Dachrieglhof von Familie Rauer in Bierbaum bei Bad Blumau bereits in der fünften Generation betrieben. Er selbst hat den Betrieb im Alter von 17 Jahren übernommen und ihn zu seiner heutigen Vielfalt weiterentwickelt. Unter der Marke

"Rauers Vitaminreich" bietet er neben einer großen Gemüsevielfalt auch Sprossen an. Die Entwicklungsarbeit dazu erfolgte gemeinsam mit seinem Sohn der Betrieb zählt zu Gratulation zum Fünfden Sprossen-Pionieren in Österreich. In

die Vollversammlung der Landeskammer wurde Rauer bereits 2006 gewählt. Er brachte seine Erfahrungen in verschiedene Ausschüsse ein, insbesondere in den hochkarätig besetzten Wein-, Obst- und Gartenbauausschuss. Rauer nutzt für den Absatz der Produkte auch einen Onlineshop sowie einen 24-Stunden-Shop und ist weiters ein aktiver Nutzer von Facebook. Im Betrieb selbst wird er von seiner Familie bestmöglich unterstützt. Die

Grundlinie der vielfältigen Gemüseproduktion von Familie Rauer ist das Vertrauen der Konsumenten, heißt ihr Credo doch: "Vertrauen ist die wichtigste Zertifizierung."

ziger: Gemüsebauprä-Dietmar Moser

sident Fritz Rauer.



Höchste Oualität bei der Materialauswahl macht sich im Wald bezahlt.

Multitalent Timberlift

Die robusten und wendigen Teleskop-Kräne "Timberlift" sind starke Drei-Punkt-Rücke- und -Ladekräne, die mit wenigen Handgriffen zum Bagger oder Spalter werden. Eine hydraulische Seilwinde am Kranrahmen, bringt weitere Vorteile beim Durchforsten, ab 50 PS/2800 kg.

Holzrücken mit Biss

"Wir von Auer bieten auch maßgeschneiderte Holzrückezangen für kleine bis große Traktoren nach dem Motto: leicht-kompakt-robust-langlebig." Eine Besonderheit ist die patentierte Greiferzange.

Info: Auer Landmaschinenbau GmbH, T: 07215 22740, auer@auerlmb.at

TERMINE



Die SVS hilft, gesund und fit zu bleiben

SVS

Freie Plätze für Gesundheits-Wochen

Mit maßgeschneiderten Gesundheitsprogrammen möchte die Sozialversicherungsanstalt der Selbstständigen die Bäuerinnen und Bauern dabei unterstützen, fit und gesund zu bleiben. Für die SVS-Gesundheitswochen im Herbst sind noch Plätze frei. Etwa für: "Mein Gewicht im Griff" (für Frauen), 8. bis 14. November in Bad Tatzmannsdorf, "Gestärkt in den Alltag", 15. bis 21. November in Bad Tatzmannsdorf, "Männer in belastenden Lebenslagen", 18. November bis 2. Dezember in Mönichwald.

Weitere *Termine und nähere Informationen: svs.at/gesundheitsangebote*

Fachexkursion und Waldspaziergänge

Der Wald steht wieder im Mittelpunkt einiger interessanter Veranstaltungen. Die Land- und Forstbetriebe etwa laden zu einer Fachexkursion mit dem Thema "Risikomanagement und Kohlenstoffspeicherung unter dem Blickwinkel verschiedener Bewirtschaftungskonzepte." Termin: 23. 9. Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung bis 15. September: stmk@landforstbetriebe.at

Und beim Waldspaziergang für Frauen wird praxisnah Wissenswertes rund um "Wald und Gesellschaft" vermittelt – da geht es etwa um Fragen wie "wer darf was und was nicht im Wald?"

Termine und Anmeldung: www.fastpichl.at

Apfelernte in Europa

Die Steiermark als auch Osteuropa erwarten eine geringe Apfelernte, doch die heimis

Für heuer wird EU-weit mit einer ähnlich großen Ernte wie im Vorjahr gerechnet. Frostbedingt geht die steirische Ernte um rund 17 Prozent zurück.

Eine geschätzte EU-Erntemenge von 10,7 Millionen Tonnen entspricht einem Rückgang von einem Prozent gegenüber 2019 und wäre immerhin eine um rund 20 Prozent geringere Ernte im Vergleich zum Rekordjahr 2018. Diese derzeit geschätzte Menge Tafeläpfel liegt auch einige Prozentpunkte unter dem Zehn-Jahres-Schnitt, lässt jedoch eine ausreichende Versorgung der Märkte erwarten

Wandel der Apfelsorten

Bei der nach wie vor mengenstärksten Sorte Golden Delicious wird ein Rückgang von 13 Prozent auf etwa zwei Millionen Tonnen geschätzt. Auch bei der Sorte Idared nimmt die Menge noch stärker ab. Die zweitwichtigste Sorte Gala holt hingegen weiter auf und liegt bereits bei 1,5 Millionen Tonnen. Besonders neue Sorten nehmen stark zu, die Erntemenge hat sich hier in fünf Jahren verdoppelt.

Minus 17 Prozent

Die Steiermark gehört leider zu jenen Regionen, die von den Spätfrösten stark getroffen wurden. Daher rechnet man mit einer Apfelernte von 121.000 Tonnen. Das entspricht einem Minus von 17 Prozent gegenüber der bereits unterdurchschnittlichen Menge von 2019. Dennoch kann mit dieser Erntemenge eine zuverlässige Versorgung des gesamten Inlandsmarktes sowie wichtiger Exportmärkte gewährleistet werden. Ähnlich wie in Österreich gibt es auch

in sämtlichen osteuropäischen Ländern Ertragsausfälle durch Spätfröste. Am stärksten getroffen wurde Ungarn.

Kleine Ernte in Polen

Polen, der größte Apfelproduzent der EU, wurde weniger stark getroffen. So erwartet man in Polen zwar eine Steigerung gegenüber der kleinen Erntemenge 2019 um 500.000 Tonnen, das bedeutet aber immerhin noch um 1,4 Millionen Tonnen weniger als bei der Rekordernte 2018. Die großen westeuropäischen Apfelproduzenten wie Italien, Frankreich, Deutschland und Spanien erwarten eine leicht unterdurchschnittliche Erntemenge.

Die tatsächliche Menge in der EU könnte sich, abhängig vom Fruchtwachstum in den nächsten Wochen, noch um wenige Prozentpunkte verändern. Aufgrund einer derzeit durchwegs sehr günstigen Wasserversorgung ist eher mit einer leichten Mengenkorrektur nach oben zu rechnen.

Angebot ausgewogen

Dennoch kann man bei dieser geschätzten EU-Erntemenge von 10,7 Millionen Tonnen von einem ausgeglichenen Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage ausgehen. Das heißt: Es können die Märkte gut bedient werden, es muss jedoch keine Preisschlacht auf den Rücken der Produzenten ausgetragen werden.

Risikofaktoren für die Apfelproduzenten sind Überseeimporte und zu hohe Regalpreise, die Kunden auf andere Obstarten ausweichen lassen.

Bei Birnen wird in der EU mit rund 2,2 Millionen Tonnen eine durchschnittlich gute Ernte erwartet. Im extensiven Obstbau wird nach der geringen Ernte 2019 eine deutlich größere Menge erwartet.

Herbert Muster



EU-Apfelernte 2020 in 1.000 Tonnen

Land	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	% 19
Österreich	199	157	155	188	177	40	67	184	146	121	-17
Belgien	305	220	220	318	285	234	88	231	242	167	-31
Kroatien	83	59	96	62	101	35	66	86	60	55	-8
Tschechien	79	118	121	131	156	139	102	145	103	111	8
Dänemark	20	18	23	26	24	24	19	24	15	24	60
Frankreich	1701	1169	1576	1444	1674	1515	1424	1477	1651	1431	-13
Deutschland	953	972	804	1116	973	1033	597	1093	991	951	-4
Griechenland	305	242	236	245	242	259	231	301	276	289	5
Ungarn	301	750	585	920	522	498	530	782	452	350	-23
Italien	2293	1939	2122	2456	2280	2272	1704	2264	2096	2080	-1
Lettland	8	9	15	10	8	10	8	14	10	14	40
Litauen	49	39	40	27	46	50	48	62	26	58	123
Niederlande	418	281	314	353	336	317	228	267	272	234	-14
Polen	2500	2900	3170	3750	3979	4035	2870	4810	2910	3400	17
Portugal	365	221	284	272	329	263	314	267	354	301	-15
Rumänien	412	351	387	382	336	327	230	425	327	343	5
Slowakei	33	36	42	46	40	17	15	44	35	30	-14
Slowenien	73	45	56	68	71	12	6	72	36	46	28
Spanien	507	391	464	505	482	495	480	476	555	467	-16
Schweden	17	14	17	16	21	20	18	32	20	32	60
Großbritannien	226	162	204	206	243	239	207	219	205	207	1
Gesamt	10746	10095	10929	12541	12326	11834	9251	13275	10783	10711	-1

Bester Rat aus erster Hand: die aktuellen Sprechtage im September

RECHT

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag, telefonische Voranmeldung: Tel. 0316/8050-1247. Bezirkskammern: Anmeldung spätestens bis eine Woche vor dem Sprechtag.

LI: Mo. 14.9.; LB: Mi. 16.9., voranmelden unter 0316/8050-1251; SO, FB: Do. 17.9.; Ober-Stmk, Bruck: Mo. 21.9.; VO: Mi. 23.9., bitte voranmelden unter 0316/8050-1251; HB-FF: Mo. 28.9.

STEUER

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag, telefonische Voranmeldung: Tel. 0316/8050-1256. Bezirkskammern: Anmeldung spätestens bis eine Woche vor dem Sprechtag.

DL: Mo. 14.9.; HB-FF: Do. 17.9.; HB-FF, Servicestelle Hainersdorf: Do. 3.9.; LI: Mo. 14.9.; Murtal, Judenburg: mi. 16.9., bitte in BK Murtal voranmelden; Oberstmk., Bruck: Mi. 9.9.; SO, FB: Mi. 2.9.; VO: Mi. 2.9.; WZ: Mi. 30.9.

SOZIALES

Jeden Dienstag- und Freitagvormittag, telefonische Voranmeldung: Tel. 0316/8050-1427. Bezirkskammern: Anmeldung spätestens bis eine Woche vor dem Sprechtag. LI: Mo. 14.9., bitte voranmelden; HB-FF: Mo. 21.9., bitte voranmelden

PFLANZENBAU

Die Sprechtage finden jeweils in den Bezirkskammern statt. Vorsprachen sind generell nur nach Terminvereinbarung möglich. DL: Terminvereinbarung unter 03462/2264; SO: Terminvereinbarung unter 03152/2766-4311 oder 0664/602596-4344: Graz: Terminvereinbarung unter 0664/602596-8048; BK HB-FF: Termin unter 03332/62623-4611 oder 0664/602596-4642; Murtal: Termin bei Wolfgang Angeringer unter 0676/84221-4413; LB: Termin unter 0664/602596-4923; LI: Terminvereinbarung 03612/22531; SO, Servicestelle Radkersburg: Terminvereinbarung unter 03476/2436-5411 (Servicestelle) oder 0664/602596-4344; VO: Terminvereinbarung 03142/21565; WZ: Terminvereinbarung unter 03172/2684

DIREKTVERMARKTUNG

Nach telefonischer Vereinbarung: BK Murau: Do. 12.3.: 8.30 bis 12 Uhr, ausschließlich nach telefonischer Terminvereinbarung; BK DL: 03462/2264-4261; BK Graz, GU: Fr., 0664/602596-4529; BK LB: Di., 8 bis 12 Uhr, oder nach telefonischer Vereinbarung in der BK LB; BK LI: Mo., ausschließlich nach telefonischer Terminvereinbarung: 03612/22531; BK Murtal: Do., 0664/602596-4529; BK HB-FF: Fr., 8 bis 12 Uhr, 0664/602596-4644; BK Oberstmk: Di. 3.3., 8.30 bis 12 Uhr, ausschließlich nach telefonischer Terminvereinbarung; BK SO: jeden 1. und 3. Di. im Monat, 8.30 bis 12.30 Uhr, 0664/602596-4322; BK VO: 03462/2264-4261, BK WZ: jeden 2. und 4. Di. im Monat, 8 bis

12.30 Uhr, 0664/602596-4322

BIOZENTRUM STMK

Ackerbau, Schweine: Heinz Köstenbauer unter 0676/84221-4401.
Ackerbau, Geflügel: Wolfgang Kober unter 0676/84221-4405.
Grünland, Rinderhaltung: Martin Gosch unter 0676/84221-4402 (auch Schafe und Ziegen oder Wolfgang Angeringer unter 0676/84221-4413. Mur- und Mürztal: Georg Neumann unter 0676/84221-4403. Bezirk LI: Hermann Trinker unter 0664/602596-5125.

FORST

Obersteiermark: jeden Di., 8 bis 12 Uhr; DL: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr; FB: jeden Di., 8 bis 12 Uhr; FF: nach Terminvereinbarung; Graz, GU: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr; HB: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr; Murtal: jeden Fr., 8 bis 12 Uhr; Knittelfeld: jeden 3. Do. im Monat, 8 bis 12 Uhr; LB: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr. LI: jeden Mo., 8 bis 12 Uhr; Murau:

jeden Do., 8 bis 12 Uhr; RA: nach Terminvereinbarung; VO: jeden Di. und Fr., 8 bis 12 Uhr; WZ: jeden Di., 8 bis 12 Uhr; Anfragen bezüglich Hofwegebau: jeden Montagvormittag in der Forstabteilung der LWK unter 0316/8050-1274; Für die Bezirke Bruck/Mur, Mürzzuschlag, FB, FF, RA, WZ und HB unter DW 1425, für die Obersteiermark unter DW 1300 und für die Weststeiermark unter DW 1276.

SVS-TERMINE

Arnfels: GA, Do. 24.9., 8 bis 10.30 Uhr | Bad Aussee: WK, Do. 10.9., 8 bis 12 Uhr | RA: WK, Do. 10.9., 24.9., 8.30 bis 11.30 Uhr | Birkfeld: GA, Mo. 14.9., 11.30 bis 14.30 Uhr | Bruck: BBK, Di. 15.9.; WK, Di. 1.9., 29.9., 8 bis 13.30 Uhr | DL: BBK, Do. 3.9.; WK, Do. 17.9., 8 bis 12 Uhr | Eibiswald: GA, Do. 24.9., 11 bis 13 Uhr | FB: BBK, Mo. 14.9., 28.9.; WK, Mo. 7.9., 8 bis 13.30 Uhr | Friedberg: Rathaus, Mo. 28.9., 8.15 bis 11 Uhr | FF: WK, Mi. 9.9., 23.9., 8 bis 13 Uhr | Gröbming: WK, Do. 10.9., 8

bis 12 Uhr | HB: BBK, Fr. 11.9., 25.9.; WK, Fr. 18.9., 8 bis 13 Uhr | JU: BBK, Mi. 2.9., 30.9.; WK, Mi. 16.9., 8 bis 11.30 Uhr | Kalsdorf: GA, Di. 1.9., 29.9., 8 bis 11 Uhr | Kirchbach: GA, Fr. 25.9., 8 bis 12.30 Uhr | Knittelfeld: BBK-Servicestelle, Mo. 21.9., 8 bis 13 Uhr | LB: BBK, Di. 8.9, 22.9.; WK, Di. 15.9., 8 bis 12.30 Uhr | LE: WK, Di. 8.9., 22.9., 8 bis 12 Uhr LI: BBK, Mi. 9.9.: WK, Mi. 9.9., 8.30 bis 13 Uhr | Mariazell: WK, Di. 1.9., 29.9., 9 bis 12 Uhr | MU: BBK, Do. 17.9.; WK, Do. 3.9., 8 bis 11.30 Uhr MZ: WK, Mi. 23.9., 8.30 bis 12.30 Uhr | Neumarkt: GA, Do. 3.9., 17.9., 13 bis 14.30 Uhr | Oberwölz: GA. Mi. 2.9., 16.9., 30.9. 13 bis 14 Uhr | Schladming: Stadtamt, Fr. 11.9., 8 bis 12.30 Uhr | St. Peter/Ottersbach: NMS, Fr. 18.9., 8 bis 12 Uhr Stubenberg: GA, Mo. 14.9., 8 bis 10 Uhr | VO: BBK. Mo. 21.9.: WK. Mo. 7.9., 8 bis 12.30 Uhr | Vorau: Rathaus, Mo. 28.9., 12 bis 14.30 Uhr | WZ: BBK, Mi. 16.9.; WK, Mi. 2.9., 30.9., 8 bis 13 Uhr

Infos in Ihrer Bezirkskammer.

wieder im Lot

sche Qualität ist vielversprechend



Der bisherige Saisonverlauf lässt eine gute Qualität der Früchte erwarten

Im Zuge der Qualitäts-

produktion müssen

Trauben konsequent

ausgedünnt

werden.

OPST

Weinbauern setzen auf starken neuen Jahrgang

Wegen Corona ist der Weinabsatz kurzfristig eingebrochen. Destillation schafft Platz im Keller. Qualität im Fokus.

Gerade als das Abfüllen des Weines richtig startete, folgte der Lockdown aufgrund Covid-19. Die Folge war eine schlagartig geänderte Verkaufssituation. Buschenschänken, Hotels sowie sämtliche

Feste wirken sich weiterhin auf den Konsum aus. Österreichweit rechnet man daher mit einem Ansteigen des Weinbestandes.



Daher mussten Maßnahmen getroffen werden, um die vor der Tür stehende Weinernte einlagern zu können. Beim ersten Traubenpreisgespräch des steirischen Weinbauverban-





Werner Luttenberger Weinbaudirektor

Der neue Jahrgang findet am Markt besseren Anklang. Daher werden Altweine destilliert.

Gastronomiebetriebe mussten schließen. Unklar war auch die Situation beim kontaktlosen Ab-Hof-Verkauf und der ebensolchen Zustellung von Wein.

Hälfte bei Wirten

Aus dem Wissen, dass etwa 50 Prozent des österreichischen Weins in gastronomischen Betrieben getrunken werden und diese Betriebe über Monate geschlossen waren, lässt sich eine Menge an nicht verkauftem Wein gut berechnen. Wie viel die Verschiebung des Marktes in den Lebensmittelhandel und auf die Onlinevermarktung exakt ausmacht, ist noch nicht definierbar.

Die Auswirkung auf den Gesamtverbrauch an Wein kann derzeit nur geschätzt werden. Fehlende Feierlichkeiten in der Gastronomie und abgesagte des wurde ein Bündel an Maßnahmen diskutiert. Zentraler Punkt seitens der österreichischen Weinwirtschaft ist die Destillation von Altweinen, die nicht mehr marktgängig sind. Die Verwertung zu Destillat und eventuell Weiterverarbeitung zu Desinfektionsmitteln wird etwa 15 bis knapp 20 Prozent des zusätzlichen Weinbestandes ausmachen. Allerdings ist der dabei zu erzielende Weinpreis keinesfalls kostendeckend. Diese Aktion kann lediglich Platz in den Kellern schaffen.

Keine Grünernte

Ein weiteres Thema in der Diskussion war die sogenannte "Grünernte", was so viel bedeutet, dass die neu heranreifenden Trauben noch vor dem Einsetzen der Reife zu 100 Prozent abgeschnitten werden müssten. Diese EU-gestützte Maßnahme wird zwar in Slowenien heuer angeboten, ist aber durch die geringe Förderhöhe keinesfalls kostendeckend und vernichtet die neue Ernte, die am Markt besseren Anklang findet. Daher wurde diese Aktion für den österreichischen Wein nicht in Betracht ge-Qualität zählt

Neben den bisher angesprochenen Möglichkeiten wurde anlässlich des Traubenpreisgesprächs sehr angeregt über die Erntesituation im Herbst diskutiert und generell festgehalten, dass der aktuelle Traubenpreis gerechtfertigt und notwendig ist. Dies gelingt allerdings nur

durch konsequente Qualitätsproduktion, indem Trauben ausgedünnt werden. Dadurch wird nicht nur der Ertrag stabilisiert und berechenbarer, sondern diese Maßnahmen dienen vor allem der Traubengesundheit und der Qualität der Trauben, aus denen qualitativ hochwertige Weine produziert werden können, die auch am Markt nachgefragt sind. Ein wesentlicher Beitrag zur Absatzsicherung ist auch unser DAC-System. Durch das Regle-

ment erhalten solcherart produzierte Weine nicht nur mehr Ausbauzeit, sondern auch Lager- und Reifepotenzial. Sie erreichen oft erst nach Jahren ihren geschmacklichen Höhe-

Werner Luttenberger

TERMINE



Gutes aus Milch und Fleisch wird wieder prämiert кк

Steirer-Spezialitäten werden prämiert

Für die Spezialitäten-Prämierung (Fleischund Milchprodukte) läuft die Anmeldung heuer bis 21. September. Abgabe der Proben für Milchspezialitäten: 5. Oktober von 8 bis 9 Uhr in der jeweiligen Bezirkskammer sowie von 14 bis 15 Uhr am Steiermarkhof in Graz.

Anmeldung/Info: *Tel.* 0664/602596-5132, *sabine.* poier@lk-stmk.at

Fleischspezialitäten: Probenabgabe am 1. Oktober von 8 bis 9 Uhr in der jeweiligen Bezirkskammer

Anmeldung/Info: *Tel.* 0664/602596-4529, *irene.* strasser@lk-stmk.at.

Urkundenverleihung: 20. November 2020

Ages-Online Feldtag aus Gleisdorf

Am 4. September lädt die Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit zwischen 8.30 und 10 Uhr zum Online-Feldtag mit aktuellen Kurzvideos von der Versuchsstation Gleisdorf sowie einer Diskussions- und Fragerunde. Bis 2. September können sich Interessierte kostenlos dazu anmelden. Teilnehmer erhalten die Zugangsinformationen per E-Mail. Die Teilnahme ist auch per Smartphone möglich.

Näheres unter www.ages.at/akademie

Zuchtqualität findet guten Absatz

Bei der Zuchtrinderversteigerung am 18. August in Greinbach erzielten Zuchtrinder aller Kategorien zufriedenstellende Preise. Kuhkälber erzielten einen Durchschnittspreis von 624 Euro netto, trächtige Kalbinnen knapp 1.800 Euro und Kühe in Milch 1.776 Euro (Spitzenpreise über 2.000 Euro).

Zuchtrinderversteigerungen finden demnächst am 27. August in St. Donat, 22. September in Traboch und 29. September in Greinbach statt.

Experten-Vortrag zu Salmonella Infantis

Wie können Mastgeflügelhalter ihren Betrieb vor Salmonella Infantis schützen beziehungsweise wie gelingt eine erfolgreiche Sanierung? Dazu gibt es am 1. September Vorträge und eine Experten-Diskussion mit Praxisbezug am Exkursionsbetrieb. Mit dabei sind unter anderem Harald Schließnig (QGV), Anton Koller (LK Steiermark), Klaudia Elber (Elanco) und Ursula Wuttke

Die Veranstaltung findet in der Südoststeiermark statt.

(FarmWorker GmbH).

Anmeldung/Info und genaue Örtlichkeit unter: www.nutztier.at/bildung.



Rindermarkt



Marktvorschau

28. August bis 27. September

Zuchtrinder	
22.9.	Traboch, 10.30 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
31.8.	Fischbach, 11 Uhr
1.9.	Traboch, 11 Uhr
8.9.	Greinbach, 11 Uhr
14.9.	Gasen, 11 Uhr
15.9.	Traboch, 11 Uhr
22.9.	Greinbach, 11 Uhr
23.9	Edelschrott - noch offen

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 10. bis 16. August

		Tendenz/Woche
Deutschland	363,07	+4,97
Spanien	335,38	-5,96
Frankreich	362,82	-0,69
Italien	347,43	-9,91
Österreich	349,42	+6,10
Polen	301,78	+10,60
Slowenien	300,74	+5,72
EU-28 Ø	349,79	+2,50
QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMI	SSION	

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

10. - 16. Aug., inkl. Transport sowie Zu- und Abschläge

10. 10.7 lag., miki. mansport some za ana ribsemage					
	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen	
Е	Durchschnitt	3,76	3,18	3,84	
С	Tendenz	+0,00	+0,09	+0,01	
IJ	Durchschnitt	3,71	3,05	3,69	
U	Tendenz	+0,06	+0,04	+0,02	
R	Durchschnitt	3,59	2,88	3,50	
	Tendenz	+0,07	+0,05	+0,02	
Λ	Durchschnitt	3,22	2,62	2,89	
U	Tendenz	+0,08	+0,06	- 0,10	
E-P	Durchschnitt	3,66	2,75	3,56	
	Tendenz	+0,06	+0,06	+0,02	
ERMITTLUNG LAUT AMA, VIEHMELDE-VO BGBL.255/2014					

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 10. bis 16. August

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	5,71	+0,01

Rindernotierungen, 24. bis 29. August

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,37/3,41
Ochsen (300/440)	3,37/3,41
Kühe (300/420)	2,28/2,45
Kalbin (250/370)	2,98
Programmkalbin (245/323)	3,37
Schlachtkälber (80/110)	5,20

26; Ochse -30 M. 25, Kalbin -24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 49; Schlachtkälber 20 Jungstier - 21 M., 314/441: 5 Bio: Ochse 87, Kuh 68, Kalbin 90,

Zuschläge in Cent: AMA: Stier: -18 M. 33, -20 M.

M GT-frei: Kuh M+ 15, M++ 20; Kalbin ab 24 M. 15

Notierung Spezialprogramme	
ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,25
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, ab 190/200 kg	4,85
Murbodner-Ochse (F7G)	4.50

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, August, auflaufend bis KW 32 inklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	3,82	-	-
U	3,66	2,78	4,02
R	3,51	2,68	3,68
0	3,21	2,40	2,88
Summe E-P	3,61	2,52	3,84
Tendenz	+0,08	+0,10	+0,11

Lebendvermarktung

17. bis 23. August, inkl. Vermarktungsgebühren

o o	•	0 0	
Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	714,5	1,33	$\pm 0,00$
Kalbinnen	428,7	1,96	+0,07
Einsteller	323,8	2,42	- 0,07
Stierkälber	111,9	4,52	- 0,03
Kuhkälber	113,8	3,38	- 0,05
Kälber gesamt	113,0	4,20	+0,03

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Kälberaufzucht: Mit mehr Milch zum Erfolg

Milch ansäuern, damit das Kalb gut verdauen kann. Tageszunahmen über einem Kilo möglich.

Viele wissenschaftliche Studien belegen eindeutig positive Auswirkungen auf die Kälbergesundheit und die spätere Milchleistung, wenn sie in den ersten Lebenswochen mit viel Milch versorgt werden. Damit Milchmengen über drei Liter je Gabe problemlos verdaut werden können, muss die Milch

angesäuert werden. Eine Alternative zur rationierten Tränke ist die Ad-libitum-Tränke. Dabei bleibt der ständig befüllte Nuckeleimer beim Kalb, das jederzeit trinken kann.

Auf pH 5,5 ansäuern

Bei dieser Variante wird ebenso angesäuert. Die Milch bleibt dadurch hygienisch stabil und wird von den Kälbern auch kalt getrunken gut vertragen. Die dazu verwendeten Säuren müssen als Futtermittel de-

klariert sein. Ein ph-Wert von 5,5 der fertigen Tränke ist zu erreichen.

Ein Kilo und mehr

Die Tageszunahmen der Kälber sind bei dieser Fütterungsmethode sehr hoch, zum Teil über 1.000 Gramm pro Tag. Aufgrund des schnellen Wachstums kann der Selen- und Eisenbedarf nicht über die Vollmilch gedeckt werden. Ergänzt wird mit Milchaufwerter, Gel oder Injektion. Auch wenn die Kälber anfangs wegen der höheren Milchmenge wenig Heu und Kraftfutter fressen, müssen diese trotzdem ab der ersten Lebenswoche angeboten werden. Nur so kann gewährleistet werden, dass Kälber beim Absetzen der Milch diese Futtermittel in ausreichender Menge fressen und verdauen können. Ebenso muss ständig frisches Wasser angeboten werden.

Alfred Fischer-Colbrie

"Bessere Zunahmen und fittere Kälber"

Nikola Schützenhöfer im Interview

Warum haben Sie die Kälbertränke auf ad libitum, also auf unbegrenzten Zugang des Kalbes zu Milch, umgestellt?

Wir waren 2012 mit dem Arbeitskreis Milch auf einer Lehrfahrt in Schleswig-Holstein. Bei einem Vortrag über die Ad-libitum-Tränke wurde unser Interesse geweckt. Im Jahr 2014 begannen wir die Kälber ad libitum zu tränken.

Wie füttern Sie Ihre Kälber?

Die Milch wird in einem Milchtaxi für jede Mahlzeit vorbereitet. Ich verwende ein fertiges Säuregemisch, das ich

in einem Kanister mit Wasser im Verhältnis 1:9 verdünne. Dabei hilft mir eine Tabelle, die angibt, wie viel Säure für die jeweilige Milchmenge nötig ist. Wichtig ist es, ständig mit einem Schneebesen zu

Säure gut vermischen. Wenn die Milch ein wenig ausflockt, ist das kein Problem. Auch überschüssige Biestmilch kann in nicht zu großen Mengen an die Kälber vertränkt werden. Nach 24 Tagen begrenze ich die Milchmenge langsam. Mit sechs Wochen werden dann sechs Liter pro Tag vertränkt. Mit zehn Wochen ist schluss.

rühren, damit sich Milch und

Was braucht es noch, damit das System klappt?

Jedes Kalb hat seinen eigenen nummerierten Nuckeleimer mit leicht zu reinigen-

> dem Hygieneventil. Täglich reinigen wir die Eimer mit heißem Wasser und Spülmittel gründlich. Die Eimer sind vorm Herunterstoßen gesichert und mit einem Deckel verschlossen. Was-



Der abgedeckte und stets gefüllte Eimer bleibt beim Kalb

ser, Kraftfutter und Heu werden angeboten. Am Anfang kosten die Kälber nur wenig davon, wenn die Milch reduziert wird, nehmen sie mehr auf.

Was hat es Ihnen gebracht?

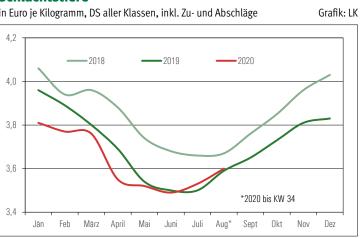
Unsere Kälber sind gesünder, viel aktiver und wachsen schneller. Natürlich gibt es auch gelegentlich Durchfälle. Sie nehmen dann trotzdem noch Milch auf und erholen sich leichter. Erstlingskühe haben bei uns eine deutlich höhere Milchleistung, aber auch eine bessere Persistenz (flachere Laktatationskurve). Es ist schon etwas mehr Arbeitsaufwand, aber es lohnt sich.

Interview: Alfred Fischer-Colbrie

Rindermarkt

Schlachtstiere

in Euro je Kilogramm, DS aller Klassen, inkl. Zu- und Abschläge



Milchbäuerin Nikola

Schützenhöfer.

SCHÜTZENHÖFER

Schlachtstierpreise tendieren saisonal fester

Am heimischen Markt dominieren bei Schlachtkühen gleichbleibende Preise. Dagegen entwickelt sich der Schlachtstiermarkt etwas fester. In Folge konnten die Notierungspreise weiter zulegen. Dies passt auch

in das saisonale Preisbild. Da das schlachtreife Angebot überschaubar ist, suchen Schlachtbetriebe hierzulande wie auch in unseren umliegenden Nachbarländern nach Ware zur Auslastung ihrer Kapazitäten.

Jetzt noch besser! www.stmk.lko.at







Heuer ist viel Mais vorhanden, die Preislage entsprechend niedrig zwischen 890 und 1.300 Euro pro Hektar CLAAS

Silomaispreis selbst berechnen

Verkauf soll annähernd gleich viel bringen, als wenn es Körnermais gewesen wäre

Der Silomaishandel ist sehr kleinregional, der Preis daher auch stark von der regionalen Nachfrage abhängig. Als Orientierung für den Verkauf von Silomais ab Feld kann nur der Körnermaispreis im Zusammenspiel mit dem Ertragsniveau herangezogen werden. Der Preis ergibt sich aus dem entgangenen Erlös, den man erzielt hätte, wenn Körnermais geerntet worden wäre, abzüglich der Einsparung von Maisdrusch-, Transport-, Trocknungs- und Strohschlegelkosten, zuzüglich des bewerteten Nährstoffentzuges des Maisstrohs. Für die aktuelle Berechnung liegt der Körnermaispreis bei 120 Euro netto pro Tonne trocken und damit deutlich unter dem Vorjahr, Änderungen sind möglich und müssen in individuellen Berechnungen berücksichtigt werden.

Aktuelle Preislage

Bei niedriger Ertragslage liegt der Richtpreis für Silomais pro Hektar aktuell bei 893 Euro, bei mittlerer bei 1.088 und bei hoher Ertragserwartung bei 1.031 Euro. Sollte der Körnermaispreis auf 130 Euro netto steigen, würden die Preise bei 984, 1.196 sowie 1.425 Euro liegen.

Sollte der Körnermaispreis auf 110 Euro netto sinken, würde das Richtwerte von 803, 981 sowie 1.176 Euro je nach Ertragslage ergeben. Für den Verkauf von Silomais nach Kubikmeter lose auf den Hänger gehäckselt, kann aufgrund vieler Faktoren das Raumgewicht stark unterschiedlich sein. Wir empfehlen, unbedingt einen befüllten Hänger zu wiegen, um das

spezifische Raumgewicht zu ermitteln. Im Durchschnitt können 300 bis 400 Kilo pro Kubikmeter unterstellt werden.

Martin Karoshi

Berechnungsschema für Silomais

Ertragsniveau	niedrig	mittel	hoch
Frischmasseertrag (30 bis 32 % TM)	42,5 bis 47,5 t/ha	50 bis 56 t/ha	60 bis 65 t/ha
Körnermaisertrag trocken	8 t/ha	9,5 t/ha	11 t/ha
Körnermaispreis trocken netto	120 €/t	120 €/t	120 €/t
Körnermaispreis trocken brutto (13%)	135,60 €/t	135,60 €/t	135,60 €/t
Entgangener Produkterlös	1.085 €/ha	1.288 €/ha	1.492 €/ha
Minus ersparte Kosten für Maisdrusch	128 €/ha	128 €/ha	128 €/ha
Minus ersparte Kosten Abtransport	27 €/ha	30 €/ha	32 €/ha
Minus ersparte Kosten Strohschlegeln	31 €/ha	31 €/ha	31 €/ha
Minus ersparte Trocknungskosten	236 €/ha	280 €/ha	324 €/ha
Plus Wert des zusätzlichen Nährstoffentzugs	230 €/ha	269 €/ha	324 €/ha
Verkaufspreis nach Fläche	893 €/ha	1.088 €/ha	1.301 €/ha
Verkaufspreis Frischmasse	19,84 €/t	20,53 €/t	20,82 €/t
Verkaufspreis Trockenmasse (30 % TM)	64,01 €/t	66,22 €/t	67,15 €/t

Sicher am Bau

Kostenlos wird das Infoblatt "Sicherheit am Bau" derzeit auf der Webseite des österreichischen Kuratoriums für Landtecknik und Landentwicklung (ÖKL) angeboten.

Kostenlos herunterladen auf www.oekl.at

Milchanlieferung ging 2019 zurück

Die österreichischen Molkereien wurden im Jahr 2019 mit 3,139.802 Tonnen Rohmilch beliefert, was gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 1,35 Prozent bedeutete. Insbesondere im Jänner (-4,6 Prozent) und Februar (-2,7 Prozent),

wurde von den Bauern weniger Milch angeliefert. Dieser Trend änderte sich ab August und bis Jahresende wurde wieder mehr Rohmilch übernommen, geht aus dem Milchmarkt-Jahresbericht 2019 der Agrarmarkt Austria (AMA) hervor.

Neu – Jetzt auch im Vorauflauf zugelassen! Einfach. Dreifach Besser. TRINITY – Die dreifach Wirkung Die 3-fachgegen Windhalm, Einjährige Rispe und alle wichtigen Unkräuter Wirkstoffinkl. Mohn und Kornblume. In Gerste, Weizen, Roggen und kombination Triticale zugelassen. Voneinander lernen. ADAMA.COM Miteinander wachsen.

Schweinemarkt



in Euro je Kilogramm, Klasse S-P



Noch keine substanziellen Preisimpulse

Zwar ist das Angebot am EU-Schweinemarkt deutlich zu niedrig, die Impulse sind aber noch zu gering, um die Preislinie nach oben zu durchbrechen. Zu stark wirken die deutschen Turbulenzen auch noch auf unsere

Heimmärkte. Billigangebote zerstören so jegliche Preisfantasie. Dabei ist der Inlandsmarkt weiterhin sauber leergefegt. Dies ist auch der aktuell geringeren Wüchsigkeit durch die Sommertemperaturen geschuldet.

Märkte



Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	2,55 – 2,80
Qualitätsklasse II	2,35 - 2,50
Qualitätsklasse III	2,00 - 2,30
Qualitätsklasse IV	1,50 - 1,95
Altschafe und Widder	0,40 - 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg netto ohne Zuschläge

Klasse E2	5,70	Klasse E3	5,10	
Klasse U2	5,30	Klasse U3	4,70	
Klasse R2	4,90	Klasse R3	4,30	
Klasse 02	4,30	Klasse 03	3,90	
ZS AMA GS	0,90	ZS Bio-Austria	1,00	
Schafmilch-Erzeugerpreis, Juni				
Kitz, 8 bis 12 kg S0	, kalt		7,00	

Holzmarkt



Rundholzpreise Juli

frei Straße, Fichte ABC, 2a+ FMO oder FOO

Oststeiermark	73 – 75
Weststeiermark	73 – 75
Mur/Mürztal	73 – 76
Oberes Murtal	73 – 75
Ennstal u. Salzkammergut	73 – 75
Braunbloche, Cx, 2a+	42 – 46
Schwachbloche, 1b	56 - 60
Zerspaner, 1a	38 - 42
Langholz, ABC	79 – 86
Sonstiges Nadelholz ABC 2a+	
Lärche	109-125
Kiefer	50 - 55
Industrieholz, FMM	
Fi/Ta-Schleifholz	36 – 40
Fi/Ta-Faserholz	27 – 30
Fnergieholz	

Energieholz

Preise Juni

Brennholz, hart, 1 m, RM	56 - 64
Brennholz, weich, 1 m, RM	40 – 45
Qualitätshackgut (frei Heizwerk), P16 – P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	70 – 84
Energieholz-Index, 1. Quartal 2020	1,444

Schweinemarkt



Notierungen EZG Styriabrid

20. bis 26. August, Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,46
Basispreis Zuchtsauen	1,13

ST-Ferkel

24. bis 30. August, in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	2,35
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steir. Erzeugerpreise

13. bis 19. August		
S	Ø-Preis	1,72
	Tendenz	±0,00
Е	Ø-Preis	1,61
	Tendenz	+0,01
U	Ø-Preis	1,40
	Tendenz	±0,00
R	Ø-Preis	1,24
	Tendenz	+0,03
Su	S-P	1,66
	Tendenz	+0,01
Zucht	Ø-Preis	1,16
	Tendenz	+0,01
INKL. EVENTUELLER ZU- UND	ABSCHLÄGE	

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

Russe L, je 100 kilo, Q. Ek		
	Woche 33	Vorwoche
EU	150,87	- 0,15
Österreich	160,44	+ 1,44
Deutschland	152,41	+0,34
Niederlande	129,17	+0,02
Dänemark	158,44	- 0,13

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Bodentipp



Begrünungen schützen Wasser



Stefan Neubauer LK-Umweltberater

Nitrat wird im Boden durch Mineralisierung von Ernteresten, Humus oder Düngern freigesetzt. Für diese Freisetzung von Nitratstickstoff im Boden sind warme Temperaturen ein bedeutender Faktor. Nach Kulturen wie Getreide oder Ölkürbis kann im Boden noch besonders viel Nitrat freigesetzt werden. Gerade hier macht es Sinn, nach der Ernte eine Begrünung anzubauen, die den Stickstoff aufnimmt und über den Winter, bis zur nächsten Hauptkultur, bindet. Die Winterniederschläge tragen wesentlich zur Grundwasserneubildung bei. Ist im Herbst noch viel Nitrat im Boden, wird dieses mit dem Sickerwasser in tiefere Schichten verlagert und gelangt ins Grundwasser. Die Begrünungen sollten schnell nach der Ernte der Hauptkultur angebaut werden, damit werden die warmen Tage für das Wachstum gut genutzt und die Unkräuter besser unterdrückt. Die Auswahl der Begrünungskulturen hängt vom Anbauzeitpunkt, der Düngung, den Hauptkulturen in der Fruchtfolge und von den Vorgaben der Öpul-Fördermaßnahmen und anderer rechtlicher Rahmenbedingungen ab. Generell sind Mischungen zu bevorzugen. Für den Anbau im August steht eine Vielzahl an Pflanzen zur Verfügung. Erfolgt die Anlage von abfrostenden Begrünungen Anfang September, sind Pflanzen wie Senf oder Buchweizen gut geeignet. Bei einem Anbau ab Mitte September sollten winterharte Pflanzen, wie Grünschnittroggen, diverse Gräser oder Perko verwendet werden. Eine Düngung der Begrünung macht nur bei frühem Anbau Sinn. Im Nitrataktionsprogramm gibt es dafür eine Obergrenze von 60 Kilo Stickstoff pro Hektar (feldfallender Stickstoff, Nff). Wer an der Öpul-Maßnahme Begrünung teilnimmt, darf keine mineralischen Stickstoffdünger zur Begrünung ausbringen. Im Grundwassergebiet zwischen Graz und Bad Radkersburg ist eine Düngung nur unter besonderen Umständen zulässig. Die relevanten Bestimmungen hierzu finden sich im Grundwasserschutzprogramm (siehe auch www.lub.at).





Wiesenpflege im Her

Der Herbst ist ideal, um Kalk, Phosphor und Nachsaaten ins Grünland einzubringen

Trockenheit teilweise noch sichtbar. Wüchsige Bedingungen sorgten für intensive Nutzung.

Der Grundstein für leistungsfähiges Grünland ist die Überprüfung der Grund-Nährstoffversorgung. In erster Linie ist ein ausreichend hoher pH-Wert von mindestens 5,2 (mittelintensiv), 5,5 (intensiv) und 5,8 (Feldfutter kleebetont) anzustreben. Die Empfehlung für die Erhaltungskalkung liegt bei 1.000 bis 1.500 Kilo kohlensaurem Kalk alle drei bis fünf Jahre. Grundsätzlich kann jederzeit gekalkt werden, der Herbst hat sich jedoch als günstig erwiesen. Muss aufgekalkt werden (Bodenuntersuchung), können auch höhere Mengen und Mischkalke (nicht biotauglich) verwendet werden, die dann in den Boden eingearbeitet werden sollten, zum Beispiel mittels Kreiselegge.

Phosphordüngung

Ähnliches gilt für Phosphor: Hyperphosphat (biotauglich) kann als Vorrat alle drei bis fünf Jahre mit Mengen um 200 Kilo pro Hektar gestreut werden. Zuvor aber eine Düngebilanzierung durchführen, da der Phosphor-Saldo im Öpul ausgeglichen sein muss (lk-Düngerrechner www.lko.at). Das Rohphosphat wirkt bei pH-Werten von 5 bis 6. Bei höheren pH-Werten sind die wasserlöslichen, rasch wirksamen Phosphordünger empfehlenswert (Superphosphat, nicht biotauglich), wenn ein Phosphor-Mangel im Boden nachgewiesen wurde.

Dauerwiesen-Nachsaat

Besonders für das Dauergrünland haben sich Nachsaaten zwischen August und Anfang September bewährt. Ursprünglich versamten sich die Obergräser im Juli und keimten ab Anfang August. Damit haben die Keimlinge mehrere Vorteile: der Boden ist erwärmt, und meistens mit dem einsetzenden Morgentau auch ausreichend feucht. Futtergräser brauchen nach der Aussaat rund sechs Wochen, um in die Bestockungsphase zu gelangen, wodurch sie winterhart werden. In den Bergregionen ist daher eine Aussaat bis Ende August und in Gunstlagen bis Mitte/Ende September empfehlenswert.

Lücken nützen

Wichtig für den Erfolg einer Einsaat ist ein offener Boden mit zumindest handflächengroßen Lücken. In einem dichten Bestand ist eine Nachsaat wenig wirkungsvoll, da die Konkurrenz zu stark ist. Auch deshalb sollte dann eine starke Düngung mit Gülle unterlassen werden, besonders bei mittelintensiven Grünlandmischungen für maximal drei Schnitte.

Bei intensiver Nutzung kann auch in dichteren Beständen gesät werden, da das konkurrenzkräftige Englisch-Raygras auch dann eine Chance hat. Bei der Technik ist auf eine gute Verteilung zu achten, wie sie pneumatische Feinsämereienstreuer mit Breitverteiler und bodennahem Abwurf bieten.

Sind starke Schäden in der Grasnarbe, etwa nach Engerlingschäden sichtbar, kann auch mit Schlitzsätechnik nachgesät werden. Bei trockenen Bedingungen und einer Lückigkeit von über 30 Prozent eignet sich dieses Verfahren gut. Muss der Boden stärker geöffnet und bearbeitet werden (verfilzte Bestände, Feldmausbefall, Maikäfer), ist auch eine Neuanlage mit Umkehrfräse oder Kreiselegge möglich.

Höhe vor dem Winter

Besonders auf Mähwiesen ist eine intensive Nachweide mit tiefem Verbiss schlecht. Dadurch werden die Obergräser Knaulgras und Timothe stark geschädigt. Hier ist eine kurze, großflächige Beweidung auf eine durchschnittliche Höhe





Am 21. August wurden folgende Preisfeststellungen, ge-

Steinobst

Beerenobst, je nach Gebindegröße

Kernobst

2,00 - 3,00

2,00 - 2,70

8,0 - 15,0

6,0 - 14,0

6,0 - 12,0

1,20 - 1,50

pflückt ab Hof, je kg inkl. Ust. erhoben:

Märkte

Obst

Pfirsiche

Zwetschken

Himbeeren

Heidelbeeren

Brombeeren

Biogetreide 2020



Futtergräser benötigen nach der Aussaat sechs Wochen Wachstum bis sie winterhart werden

WAGNER

bst

von sieben bis zehn Zentimeter empfehlenswert. Statt Portionsweide eignet sich hier die Koppelweide mit einer Weidedauer von drei bis fünf Tagen.

Wolfgang Angeringer

Engerlinge im Auge behalten

Drei Käferarten müssen unterschieden werden

Rund 250 Betriebe haben Schäden durch Engerlinge gemeldet, die meisten im Bezirk Liezen, gefolgt von Murau, Murtal, Bruck-Mürzzuschlag und Leoben sowie dem Weizer Bergland. Drei verschiedene Arten sind im Spiel:

■Der einjährige Gartenlaubkäfer "Junipumperl": Dieser ist gebietsweise im heurigen Frühjahr wieder stark geflogen, konnte sich bei der herrschenden feuchten Witterung jedoch kaum entwickeln. Die Larven sind aktuell ein bis zwei Zentimeter groß.

■Der zweijährige Brachkäfer "Junikäfer": Dieser führt gebietsweise auch im heurigen Jahr zu Schäden. Vor allem in südseitig ausgerichteten, sandigen und seichtgründigen Lagen der östlichen Steiermark der Linie Mürzzuschlag-Weiz-Graz Umgebung. In diesen Gebieten zog sich die Trockenheit vom letzten Jahr stellenweise bis in die erste Maihälfte hinein, wodurch sich die jetzt zweijährigen Larven gut entwickeln konnten (Bild). Die Larven sind aktuell gut sichtbar (drei Zentimeter groß) und in etwa fünf Zentimeter Bodentiefe anzutreffen. ■Der Maikäfer: Diese Art führt zu den größten Schäden im Grünland und kann zum flächigen Absterben der Grasnarbe führen. Die Larven bleiben mehrjährig im Boden (bis zu vier Jahre) und erreichen dann eine Größe von sechs Zentimetern. In der Steiermark haben wir bisher Maikäfer nur im Bezirk Liezen und hier vor allem im Ausseerland und dem Gebiet um Landl nachgewiesen. Die hier durchgeführten Rekultivierungsmaßnahmen mit Kreiseleggen-Umbruch und Neuansaat haben sich bisher größtenteils gut entwickelt. Allgemein lässt sich sagen, dass ein Kreiseleggen-Durchgang zu einer Halbierung des Engerlingbesatzes führt.

W. Angeringer, M. Karrer



Junikäferlarven im zweiten Jahr sind drei Zentimeter groß

Summerred

Unverbindl. Richtpreise je t, anerkannte Bio Austria-Standard-Ware, für Handel Bauer zu Bauer, handelsübliche Ware gem. Usancen feldfallend, ab Hof, 25t, o. Transportkosten

Bio-Futtergerste	280,00
Bio-Futterweizen	295,00
Bio-Futtertriticale	260,00
Bio-Futterhafer	260,00
Bio-Futterroggen	230,00
Bio-Futtererbse	470,00
Bio-Platterbse	470,00
Bio-Lupine	490,00
Bio-Ackerbohne	470,00

Silomais 2020

Kalkulierte Richtpreise inkl. Ust., o. Häckselk., bei unterst. Körnermaispreis von 120 Euro je t nto.

Silomais ab Feld/ha	893 – 1.301
Silomais/t Frischmasse	19,8 - 20,8
Silomais/t TM 30 %	64,0 - 67,2
Silomais/m³FM 350 kg/m³	6,9 - 7,3
Produktion Silomaisballen 1,25x1,2m, nto.	16 – 20

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	30 – 36
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	27 - 33
Reg. Zustellkosten je Ballen	7 – 15
Press- u. Wickelkosten	14 - 17,5
Presskosten	6 - 8,20
Wickelkosten 6-fach	8 - 9,30

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu Kleinballen ab Hof	18 – 24
Heu Großballen ab Hof	16 – 23
Reg. Zustellkosten je Ballen	7 – 15
Stroh Kleinballen zugestellt	16 – 26
Stroh Großballen geschnitten zugest.	12 – 16
Stroh Großballen gemahlen zugest.	17 – 21

Futtermittelplattform: www.stmk.lko.at

ANZEIGE



Siegfried überzeug mit guten Resistenzen gegen Pilzinfektionen PROBSTDORFER

Ein starkes Weizenteam

Die Probstdorfer Saatzucht bietet den steirischen Weizenanbauern mit SIEGERIED, GERALD, PED-RO. HYVENTO und dem neuen RGT AKTION ein leistungsfähiges Sortiment im Mahlweizenbereich. Zum Kennenlernen wird RGT AKTION heuer zu besonders günstigen Einführungskonditionen im 500er Big Bag angeboten. Für Veredler steht mit dem frühreifen BAROK eine sehr bewährte Futterweizensorte zur Verfügung. Gezielte Qualitätsweizenproduktion in der Steiermark funktioniert am besten mit dem spätsaatverträglichen Einzelährentyp MESSINO oder mit dem neuen, kurzen und sehr standfesten CHRISTOPH. Die detaillierten Ergebnisse der Probstdorfer Winterweizensorten finden Sie im Herbstfolder unter

www.probstdorfer.at

Bestes Beispiel: Bayerns Biobauern

Bio-Regionen, Ökomodellregionen und andere Innovationen, die Bayerns Biolandwirtschaft boomen lassen. Ein Besuch.

Bayern nimmt mit rund 10.600 Bio-Betrieben und einer ökologisch bewirtschafteten Fläche von über 366.000 Hektar innerhalb Deutschlands den Spitzenplatz ein. Über 3.900 Unternehmen beschäftigen sich mit Bio-Lebensmitteln. Das bayerische Bio-Siegel setzt auf den höheren Qualitätsstandard der vier wesentlichen Bio-Verbände: Bioland, Biokreis, Demeter und Naturland. Ist ein Produkt mit dem Herkunftsnachweis "Bayern" gekennzeichnet, stammen alle Produktrohstoffe aus Bayern und auch alle Produktionsschritte erfolgen in Bayern.

Öko-Modellregionen

BioRegio Bayern 2020 - eine Initiative der Bayrischen Staatsregierung hat sich eine Verdoppelung der Erzeugung von Bio-Lebensmitteln in Bayern bis Ende 2020 sowie eine Erhöhung der Marktversorgung mit in Bayern erzeugten Bio-Lebensmitteln zum Ziel gesetzt.

Die mittlerweile 27 staatlich anerkannten bayrischen Ökomodellregionen (ÖMR) sind ein zentraler Baustein des Landeprogrammes BioRegio Bayern 2020. Im Fokus der ÖMR steht aber nicht nur die Steigerung der Bio-Anbaufläche, sondern auch die Verbindung von Regionalität und biologischer Erzeugung mit nachhaltigen, regionalen Projekten.

Um eine ÖMR weiter zu entwickeln, muss es gelingen, in der Region einen Prozess des





Auch diese Bioweide wurde bei der Fachexkursion der steirischen Delegation in Bayern besichtigt. BIO ERNTE

"Voneinander Lernens" und "Miteinander Gestaltens" aufzubauen. Wer eine gute Idee umsetzen möchte, bekommt die erforderliche Begleitung.

Voneinander lernen

BioRegio Bayern führt die ÖMR ab 2021 fort, ergänzt mit neuen Maßnahmen und dem Ziel, 2030 rund 30 Prozent Bio-Betriebe zu haben und parallel auch die Vermarktung etwa in staatlichen Kantinen massiv anzukurbeln. Die ÖMR Waginger See – Rupertiwinkel wurde von einer steirischen Delegation besichtigt. Im Südosten Bayerns, rund 30 Kilometer nördlich von Salzburg, haben sich zehn Gemeinden zu dieser ÖMR zusammengeschlossen. Managerin Marlene Berger-Stöckl hat mit den Akteuren vor Ort seit 2014 viel erreicht. Die Brauerei Stein braut das erste Bio-Bier aus heimi-

scher Braugerste und hat ein Bio-Getreidelager für Braugerste, Dinkel und Hafer eingerichtet. Ein regionaler Schlachthof, eine Brennerei, mehrere Bäcker usw. setzen auf Produkte aus der ÖMR. Ein Schwerpunkt bleibt die Stärkung der bioregionalen Vermarktung: Das Krankenhaus Fridolfing setzt 20 Prozent Bio-Lebensmittel ein; ein Bio-Wirtenetzwerk ist entstanden. Auch Themen wie Landschafts- und Gewässerschutz, Biodiversität und Öko-Tourismus werden verfolgt.

Die zehn Gemeinden setzen ein Beschlusspaket zur ÖMR um, so werden etwa Bio-Körbe vergeben und 1.500 neue Streuobstbäume gesetzt. Ein ökologisches Pflegekonzept für kommunale Grünflächen wurde über ein Leaderprojekt erarbeitet.

Josef Renner, Viktoria Görgl

Fazit für die Steiermark

In der Steiermark beschäftigen sich nur rund sieben bis zehn Prozent der Bio-Höfe mit Direktvermarktung, der Großteil liefert in

Josef Renner, Referatsleiter Bio Zentrum

Verarbeitungsstrukturen, die für große Handelsketten produzieren. Zweifellos gute, erfolgreiche Projekte, die fortgeführt werden sollen. Der Ausbau einer regionalen Bio-Vermarktung und innovativer Projekte zur Stärkung der Biolandwirtschaft entlang der gesamten Wertschöpfungskette würde das bisherige Erfolgsmodell Biolandbau ausbauen und weiterentwickeln. Ein steirisches Bündnis für den Biolandbau zwischen Landwirtschaft, Verarbeitung, Handel, Gastronomie, Handwerk und Verbraucher könnte den Startschuss setzen.

Weiterbildung

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn bei Petra Karoshi und Ulrike Schilcher: 0316/8050-1305, Fax: DW 1509, zentrale@lfi-steiermark.at www.lfi.at

Bildungszentrum Steiermarkhof

Gesundheit und Ernährung

Brot backen im Lehmbackofen, 15.9., 15 Uhr **Brotbackkurs** – lerne selbst, Brot zu backen, 30.9., 17 Uhr GRÜNE KOSMETIK Workshop für Kräuterpädagoginnen, 15.9., 13.30 Uhr; 17.9., 13.30 Uhr

Persönlichkeit und Kreativität

Fasziengesang® – Stimm-, Klang- & Faszientraining, 19.9.,

Obstkorb mit Griffen – selbst geflochten, 18.9., 8.30 Uhr

Pflanzenproduktion

ZLG Baumwartin – Obstbaumpflegerin für Streuobstwiesen, 25.9., 9 Uhr

Unternehmensführung Betriebskonzept, 23.9., 9 Uhr

Steiermark

Tierhaltung

Einführung in die bäuerliche Pferdearbeit, 18.9., 9 Uhr, GH Schweizerhof. Staudach bei Hartberg

Umwelt und Biolandbau

Begrünung und Biodiversität, 16.9., 9 Uhr, FS Grottenhof (Betriebsteil Graz), Graz

Fachveranstaltung Knollen als Bodenschätze, 25.9., 9 Uhr, Versuchsstation für Spezialkulturen, Wies

Pflanzenproduktion

Getreide- und Rapsbautage, 15.9., 8.30 Uhr, GH Bader, Deutsch Goritz; 15.9., 14 Uhr, GH Schwarz, Feldbach



Der neue Halsrahmen schwenkt nach innen und außen

Schurr: Neuer Halsrahmen

Es sind die Klauen, die die Milch klauen! Eine regelmäßige Klauenpflege ist daher sehr wichtig und lohnt sich. Mit dem neuen Schurr Klauenpflegestand Model 2020 sind Sie bestens gerüstet. Das Tier wird von hinten in den Klauenpflegestand geführt oder getrieben und mit dem schwenkbaren Halsrahmen gesichert. Neu am Schurr Klauenpflegestand ist der Austrieb – die schwenkbaren Halsrahmen werden nicht mehr nur nach außen gedreht, sondern öffnen sich auch nach innen und nach vorne wie eine Türe. Nach der Behandlung kann das Tier den Stand wahlweise vorwärts oder rückwärts verlassen. Nach außen schwenkbare Vorderfußwinden erleichtern die Behandlung an den Vorderfüßen. Für den Transport auf dem Hof oder im Stall kann ein Fahrwerk dauerhaft angebracht werden. Weitere Infos: Tel. 07374-929902-0.

www.schurr-geraetebau.de

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: stefanie.stoiser@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin:

Mag.^a Rosemarie Wilhelm, DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion:

Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at Johanna Vucak, DW 1365, johanna.vucak@lk-stmk.at Anzeigenleitung: Emanuel Schwabe, DW 1342, emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung: Johanna Gütl, DW 1356, johanna.guetl@lk-stmk.at Layout und Produktion:

Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 66 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über. Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land-

und Forstwirtschaft Steiermark

Realitäten



Lavanttal/Kärnten: 25 Hektar idyllischer Bergbauernhof, saniertes Wohnhaus und Altenauszugshaus, Wirtschaftsgebäude mit Halle vorhanden, arrondierte, land- und forstwirtschaftliche Flächen, sehr gut aufgeschlossen. HWB 400 kWh/m²a. KP € 799.000,-. Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882,

www.ibi.at

Suche ab Herbst 2020 bzw. Frühjahr 2021 Ackerflächen zur längerfristigen Bewirtschaftung, im Raum St. Martin i.S. (Eibiswald bis Gleinstätten), gute Bezahlung (Vorauskassa im Herbst möglich), Tel. 0664/2385358



Kreischberg: 40 Hektar land- und forstwirtschaftliches Juwel in der Steiermark, in einzigartiger Alleinlage, Jagd-Chalet, Stallgebäude mit Nebengebäude vorhanden,

WINTERGERSTE mz



Suche bis 6 Hektar Wald oder Wiese bevorzugt mit Bach oder Quelle und mittlerer Hanglage in der Steiermark, Tel. 0677/61978231

Teichalm/Brandluckn/ Almenland: Almhaus, Almhütte, Gründe, Wirtschaft gesucht, Bitte Bestpreis, Barzahler, Tel. 0660/8483311

Waldbesitzungen ab 15 Hektar für Anleger dringend zu kaufen gesucht! Tel. 0664/3820560, info@nova-realitaeten.at

35 Hektar Gutshof Bezirk Murau zu verkaufen! Großteils ebene Flächen. Tel. 0660/3537886, info@nova-realitaeten.at

Fahrbare, beheizbare Jagd- bzw. Bauhütte, 5 x 2 Meter, Tel. 0676/3861778

Jagdmöglichkeit an Ge-KP auf Anfrage. Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at



Wald mit sehr guter Bonität, optimal mit Forstwegen aufgeschlossen, durchschnittlich 1.100 m Seehöhe, sehr schöner Altholzbestand. VB € 2,70/m². Bischof Immobilien GesmbH, Tel. 03572/86882, www.ibi.at

Acker-, Grünland, Wald und Landwirtschaften dringend zu kaufen gesucht, AWZ: Agrarimmobilien.at. Tel. 0664/8984000

sehr gut bestockter Wald, meinschaftsjagd gegeben.



Tiere Mastplätze gesucht für Stier-, Kalbinnenoder Ochsenmast (Firma Schalk), Tel. 0664/2441852

Verkaufen melkende und trächtige **Kühe** bzw. Kalbinnen (Tausch auch möglich), Tel. 0664/2441852

www.saatbau.com

Partnersuche Suche Partnerin, bin 70,

WINTERWEIZEN

groß, schlank, Nichtraucher, lebe in Einzellage in 1.000 Meter Seehöhe, Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz oder an presse@ lk-stmk.at mit dem Kennwort: Naturverbunden

Jungkalbinnen abzugeben, Tel. 0664/1702734

Abflussrohr PP-MEGA-Rohr

PP-MEGA-Drän

www.bauernfeind.at

St. Peter/Kammers-

berg: 5,3 Hektar Wald,

durchschnittlich 1.200

m Seehöhe, Bringung

durch Traktorseilwinde

und Seilkran möglich,

schlossen, nahe Greim.

VB € 1,80/m². Bischof

Immobilien GesmbH,

Acker, Wald, Weingarten,

Bauernhof, Bauland, Bau-

Tel. 03572/86882.

www.ibi.at

GESUCHT!

erwartungsland

BUB-Agrar-IMMO,

office@bub-gmbh.at

Tel. 0664/2829094

mit Forstweg aufge-

Kaufen Jungvieh und Kühe (auch Betriebsauflösungen), Fa. Schalk, Tel. 03115/3879

Liefern Fresser, entwurmt und 2-mal Grippeschutz geimpft (Kalbinnen, Stiere. auch Ochsen) Schalk, Tel. 0664/2441852

Größere Gruppe Einstell-**Ochsen** zu verkaufen (Auswahlmöglichkeit), Tel. 0664/5254667

Verkaufe Alpakas, Stuten, Jung Hengste, Wallache, Tel. 0676/6772011

Zuchteber reinrassig SH Alter 2,5 Jahre, SH x Duroc Jungeber, 1 Jahr, Tel. 0664/3816276

Kaufe Schlacht- und Nutzpferde zu guten Preisen, sowie Barzahlung und Sofortschlachtung, Tel. 0664/3408033

PKW-Anhänger: **Beste Qualität** direkt vom

Heiserer-Anhänger St. Johann i. S. 0 34 55/62 31 www.heiserer.at

Hersteller

Anna, 59 Jahre, verwitwet würde gerne mit Dir leben, lachen, glücklich sein. Agentur Liebe & Glück Tel. 0664/88262264

Heidi, 54 Jahre, bescheidene, fleißige Frau vom Land, sehr attraktiv, möchte nicht länger alleine bleiben (bin ungebunden, mobil und umzugsbereit). Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at

Maria, 65 Jahre, attraktive Witwe fühlt sich noch jung genug für die Liebe und ein Leben zu zweit. Bist Du der Mann, der sie in mein Leben zurückbringt und mit mir glücklich sein will? Agentur Liebe & Glück, Tel. 0664/88262264

Zu verkaufen

Christbaumsetzlinge, Forstpflanzen, in Container/Ballen, Paketzustellung möglich, Baumschule Klug, Tel. 0677/63051193. E-Mail: office@ containerpflanzen.at



Tajfun Forstseilwinden, 3,5 t bis 10,5 t Zugkraft, Jetzt neu: 9 t Getriebewinde mit Knickschild: VIP PRO 90. Tel. 03170/225, www.soma.at, Ägydi-Aktionswoche



SOMA Motormäher mit Honda Motor, sofort lieferbar, große Auswahl an Anbaugeräten und Mähbalken, großes Lager in Fischbach. Tel. 03170/225, www.soma.at, Ägydi-Aktionswoche von 31.8. bis 4.9.



Barbieri X Rot Böschungsmulcher, bis 100 % (45°) Steigung, Funkfernsteuerung, 80 cm Arbeitsbreite, Raupenfahrwerk, leistungsstarker Benzinmotor, stufenlose Schnitthöhenverstellung. Tel. 03170/225, www.soma.at, Ägydi-Aktionswoche von 31.8. bis 4.9.



Spitzensorten zum Herbstanbau 2020

Aktuelle Ergebnisse unterstreichen: SAATBAU LINZ bietet das beste Sortiment

Die mehrzeilige Wintergerste ADALINA ist ein neuer Meilenstein. ADALINA kombiniert die Spitzenerträge der mehrzeiligen Sorten mit der Kornqualität der zweizeiligen. 2020 erzielte ADALINA Spitzenerträge in den verschiedenen Versuchen. Im Mittel von 10 Praxisversuchen in Oberösterreich, Niederösterreich und der Steiermark bei Landwirten, der LK OÖ und NÖ sowie Schulen erzielte ADALI-NA einen Schnitt von über 10 t/ ha. Mit höchster N-Effizienz und guter Stresstoleranz ist ADALI-NA für alle Standorte und Lagen geeignet. ADALINA ist eine frühreifende, mittellange Gerste mit bester Standfestigkeit und Halmstabilität. ADALINA bildet ein schönes Korn und übertrifft mit ihrem Hektolitergewicht

sogar die meisten zweizeiligen Sorten. Die Kornsortierung ist exzellent. Die optisch beeindruckende Sorte zeigt eine helle, gesunde Abreife.

Herausragender Weizen

Der Mahlweizen TIBERIUS (BQ 4) erzielt herausragende Ertragsleistungen (AGES-Ertragssieger 2020) kombiniert mit dem höchsten Hektolitergewicht und liefert damit sichere Mahlweizengualität. An den AGES-Standorten in der Steiermark und im Südburgenland liegt TIBERIUS mehrjährig an erster Stelle im Kornertrag. Der frühreife Mahlweizen ist ein kürzerer Wuchstyp und zeichnet sich durch beste Standfestigkeit aus - Veredler schätzen TIBERIUS als hervorragenden Gülleverwerter. TIBERI-

US ist sehr gesund, gegen Gelbrost (Bestnote 1) und Mehltau ist die Sorte besonders widerstandsfähig. TIBERIUS ist für alle Anbaulagen perfekt geeignet.

Pures Gold gewinnen

AURELIUS ist der ertragsstärkste Qualitätsweizen, sowohl im Trockengebiet als auch in feuchteren Lagen und besticht durch seine hohe Vermarktungsqualität und Stickstoffeffizienz. Mit AURELIUS haben Sie 2020 erneut die Chance, pures Gold zu gewinnen! Wenn Sie AURE-LIUS-Saatgut kaufen und den Gewinncode vom Sackanhänger auf aurelius-goldwert.at einlösen, können Sie mit etwas Glück einen 10g Goldbarren gewinnen.

www.saatbau.com

Tiberius liegt in mehrjährigen steirischen Versuchen an erster Stelle

Anzeigen 15 1. September 2020



Palms Forstanhänger! 6 bis 15 t Tragkraft, Hubstarke Kräne von 5,4 bis 9,4 m Reichweite, großes Lager in Fischbach. Tel. 03170/225, www.soma.at, Ägydi-Aktionswoche von 31.8. bis 4.9.

Soma Zapfwellengeneratoren: Rüsten Sie sich für den nächsten Stromausfall. Von 10 bis 50 kVA erhältlich, Österreichische Qualität. Tel. 03170/225, www.soma.at, Ägydi-Aktionswoche von 31.8. bis 4.9.

Ballenabwickler Hustler SL360X, einfache Futtervorlage, für Siloballen, Heuballen und Strohballen geeignet, beidseitiges Füttern möglich! Großes Lager in Fischbach. Tel. 03170/225, www.soma.at, Ägydi-Aktionswoche von 31.8. bis 4.9.

Taifun RCA Schneidspalter, Marktführer in Österreich, bis 48 cm Durchmesser, 25 t Spaltkraft, mit Förderband, viele Optionen möglich. Tel. 03170/225, www.soma.at, Ägydi-Aktionswoche von 31.8. bis 4.9.

Farmtech **Einachs- und** Tandemkipper von 5 bis 20 t hzGG, bis 40 km/h möglich, großes Lager, Aktionsmodell: TDK 1500S! Tel. 03170/225, www.soma.at, Ägydi-Aktionswoche von 31.8. bis 4.9.

CREINA Güllefässer, als Vakuum- oder Pumpfass erhältlich, 2,7 bis 25 m³. Breit-, Prallkopf-, Möschaund Schleppschlauchverteiler. Tel. 03170/225, www.soma.at, Ägydi-Aktionswoche von 31.8. bis 4.9.

Soma Kippschaufelaktion, Breiten von 120 bis 220 cm erhältlich, mechanische oder hydraulische Kippung, über 50 Stück lagernd. Tel. 03170/225, www.soma.at, Ägydi-Aktionswoche von 31.8. bis 4.9.



Verkaufe **Fässer**, Tel. 0664/3232553

Neuwertige Mahl- und Mischanlage mit Elevator Höhe 8 m, Vorreinigung, 3 Förderschnecken, 5 Getreidelagersilos mit Trichter im Block mit 8×3.5 m Außenmaß, Höhe 5 m und automatischer Steuerung auch in Einzelteile zu verkaufen Tel. 0664/5457052



Zaunpflöcke Kiefer kesseldruckimprägniert mit 10 Jahren Garantie.

z.B. 8 x 175 cm € 4,70,-8 x 200 cm € 5,20,- oder 8 x 220 cm € 5,70,weitere Dimensionen 10 cm Durchmesser bis 250 cm Länge auf Lager. Lieferung möglich. Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at



Schlegelmulcher Aktion von 160 bis 220 cm Arbeitsbreite z.B. 200 cm mit Front- und Heckbetrieb, hydraulischer Verschub, 4-fach Keilriemen, 1.300 g Schlegel, Gelenkwelle, € 2.590.inklusive MwSt. Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at

6,5 Tonnen Funkseilwinde mit Endabschalter € 7.150,- 3 Jahre Garantie frei Haus, Aktionspreis nur mehr bis 30.9.20, Angebot anfordern unter Tel. 07245/25358, www.koenigswieser.com, wir beraten Sie auch gerne vor Ort.



Notstrom-Zapfwellengeneratoren für die günstige Versorgung Ihres Betriebes bei Stromausfall. Leistungsbereich von 6 bis 130 KVA. Wir erstellen Ihnen gerne ein Angebot unter Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at

Die neue Doppelschleifmaschine DSM200-32-L von Holzprofi! Für professionelle Heimwerker schützt vor Ausglühen des Werkstücks, Holzprofi 0Ö, Tel. 07613/5600, ST, Tel. 03335/4545, www.holzprofi.com

MAISSILAGEBALLEN

in bester Futterqualität für Rinder-, Schaf- und Wildfütterung zum gewünschten Reifezeitpunkt geerntet. Ernte 2020, Tel. 0664/9195091



TANKS NEU und **GEBRAUCHT**

Lösch-/Regenwasserbehälter, Pufferspeicher, Weintanks aus VA + GFK, Flüssigdüngertankanlagen, Diesel-, Heizöl- und Pflanzenölbehälter von 1.000 bis 300.000 Liter Inhalt, Pumpen und Rührwerke zu verkaufen. Tel. 00497251/9151-0, Fax 9151-75 info@barth-tank.de

Fasswein zu verkaufen (steirisch) Tel. 0664/5135797



Trapezbleche und Sandwichpaneele für Dach & Wand Bichler Metallhandel & Rohstoffe GmbH

A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3 Tel. +43/7755/20120, tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at



TOP QUALITÄT: WIESENHEU, heißluftgetrocknete LUZERNE, Luzerne- und Gras Pellets.

Luzerne-Gras-Heu Mix, STROH (Häckselstroh entstaubt), Effektspan-Einstreu mit Lieferung in ganz Österreich und gratis Futtermittelanalyse. Auch in **BIO Qualität**

DE-ÖKO-034, Tel. +49(0)174/1849735 oder info@ mk-agrarprodukte.de



Zaunpflöcke verzinkt mit hohem Korrosionsschutz **U-Profile** (25 x 60 x 3 Millimeter) in Länge: 1.800 Millimeter (oder auf Wunsch länger) erhältlich. Löcher für Drahtbefestigung können individuell, auf der Breitseite der Profile, vom Anwender selbst gebohrt werden. Preisangabe bei Selbstabholung, inkl. 20% Ust: € 4.20.-/ Stück. (1.800 Millimeter lang). Bei Interesse telefonische Anfrage unter: Wuppermann Austria GmbH, Tel. 050910/416 oder 050910/415

Metallhandel 30.09.2020

TRAPEZPROFILE -SANDWICHPANEELE verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lage Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007 office@dwg-metall.at

Militärplanen-Abdeckplanen gewebt mit Ösen, z.B. 1,5 x 6 m = € 37,-3 x 5 m = € 49,-4 x 6 m = € 63,-6 x 8 m = € 137,-8 x 10 m = € 244,-10 x 12 m = € 365,-

www.dwg-metall.at

Kaufe/Suche

Tel. 01/8693953

www.koppi-kunststoffe.at

60 Liter **Süßmost** Ilzer Rosenapfel, selbstabholen, Tel. 0664/6504399

Europaletten Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen Barzahlung, Tel. 06544/6575

Verschiedenes

Kostenloser Abriss von Bauernhäusern und Stadeln, Ankauf Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit. Tel. 0664/2325760 oder 0664/2500476, abm. holz@gmail.com

LANDWIRT Shop -10% Herbst-Rabatt bis

Einkaufswelt: landwirt-media.com/shop Gutscheincode: LWD2020

Forstservice Neumeister Beratung/Stockkauf/ Rundholzankauf Tel. 0664/5008795



RAUCH Direktvermarkter Achtung!

Waagen & Fleischereimaschinen Aktion! Web: www.rauch.co.at, Tel. 0316/8168210

Strohspedition

Fa. Mertlitsch liefert Stroh geschnitten, gehäckselt, gemahlen. Heu, Luzerne, Siloballen. Tel. 0664/5115103 oder armin@mertlitsch.at

Offene Stellen

Sympathische Mitarbeiter (m/w) für den Verkauf von Immobilien gesucht. AWZ: Agrarimmobilien.at, Tel. 0664/8697630

ANZEIGENSCHLUSS

für die nächste Ausgabe ist der

3. September





AWZ erweitert **Immobilien-Team**

Seit vielen Jahren vermittelt AWZ Immobilien erfolgreich landwirtschaftliche Immobilien bis hin zu ganzen Landwirtschaften in ganz Österreich. Dabei steht der persönliche Kontakt immer an erster Stelle. Die engagierten AWZ-Agrarimmobilienberater verfügen über landwirtschaftliche Kenntnisse, gehen auf die Wünsche ihrer Kunden ein und suchen anschließend optimale Lösungen.

Komm in unser Team

Aktuell erweitert AWZ sein Verkaufsteam für Immobilien. Bei der Auswahl von neuen Mitarbeitern wird großer Wert auf Sympathie, Lebenserfahrung und eine positive Lebenseinstellung

Hans Berger, Geschäftsführer von AWZ Immobilien: "Zur Verstärkung unseres Verkaufsteams werden sympathische Mitarbeiter gesucht. Mitzubringen sind neben einer Leidenschaft für Agrarimmobilien vor allem Kontaktfreudigkeit!" Wer die genannten Eigenschaften mitbringt, kann von einer freien Einteilung der Arbeitszeit und von guten Verdienstmöglichkeiten profitieren.

AWZ Immo-Invest GmbH & Co KG Tel. 0664 898 4000 Mail: bewerbung@awz.at

www.agrarimmobilien.at



Die modulare Wärmeplatte kann einfach von Box zu Box versetzt

PATURA Kälberbox mit Wärmeplatte

Haltungskonzept, Stallklima und Fütterung: Aspekte, die in der Kälberaufzucht optimal aufeinander abgestimmt sein müssen. Die Firma PATURA hat gemeinsam mit Fachleuten und Landwirten die optimale Kälberbox entwickelt. Die Anordnung der Boxen im Stall sowie die Gestaltung der Wände sorgen für einen guten Luftaustausch, die Kunststoffwande ermoglichen eine leichte Reini gung. Dank des Baukastensystems können die Boxen ganz individuell ausgestattet werden.

Baukasten für individuelle Gestaltung

Seitenwände mit Öffnungen ermöglichen den Sozialkontakt, geschlossene Seitenwände verhindern das Übertragen von Krankheiten. Sollen Einzelboxen zu Gruppenbuchten umgebaut werden, können die entsprechenden Seitenwände herausgezogen werden. Die Rückwände der Boxen sind im unteren Bereich geschlossen und der obere Bereich kann je nach Kundenwunsch ausgestattet werden. Auch beim Frontgitter stehen verschiedene Varianten zur Auswahl. Als ideale Ergänzung für neugeborene oder geschwächte Kälber hat PATURA eine Abdeckung mit Infrarotwärmeplatte entwickelt: sie liefert eine optimale Wärmezufuhr, die bis in den Körper des Kalbes eindringt. Dank dem einfachen Aufbau kann die Abdeckung einfach von Box zu Box wandern und immer dort aufgesetzt werden, wo sie gebraucht

PATURA KG Mainblick 1, D-63925 Laudenbach Tel. 0049 93 72/9474-0 Fax 0049 93 72/9474-29

www.patura.com

gut informiert.

konline

Tag und Nacht

Jetzt noch besser! www.stmk.lko.at

PSS X-treme Work

Intelligentes Garn für ein kühleres Arbeiten

Eine echte Arbeitshose ohne Schnittschutz. Wer eine Arbeitshose für wirklich anspruchsvolle Aktivitäten sucht, ist hier genau richtig. Extrem viel Bewegungsfreiheit und sehr geringes Gewicht, kombiniert mit robustem Cordura und flexiblem Vier-Wege-Stretch.

Die Besonderheit der Hose liegt in dem aktiven Gran Nilit Breeze. Wie ein frischer Lufthauch, sorgt das revolutionäre Nilit Garn für ein erfrischendes und komfortables Gefühl. Wissenschaftlich wurde nachgewiesen, dass die Temperatur in der Hose sinkt und somit niedriger ist, als bei herkömmlichen Garnen. Die Hose besitzt auch im stabilen Beinvorderbereich keine Membrane. somit kann der Wasserdampf problemlos von innen nach außen weichen. Mit unserem bewährten "Air" Belüftungssystem entnehmen wir die Wärme, wo sie entsteht. Zusätzlich schaffen wir durch Belüftungsgitter am Hosenbund eine Zirkulation und

sorgen für eine angenehme Temperatur in der Hose. Die Hose besitzt eine herausnehmbare Gamasche mit Schuhhaken, mit dem sie fest auf dem Schuh fixiert werden kann. Die X-treme Work ist nicht nur für Wald- und Forstarbeiter, sondern auch für Jäger und Landwirte interessant.

www.workitgreen.de

Neues bei POSCH

Pünktlich zum Start der Brennholzsaison

Pünktlich zum Start der Brennholzsaison im Herbst gibt es wieder Neuheiten aus dem Hause POSCH: vom Holzspalter bis hin zum Scheitreinigungssieb - das Spektrum ist ein breites. Wir verraten Ihnen vorab Details über zwei der neuen Produkte: Mit der Spaltmaschine Polly produzieren Sie Ihr Ofen- oder Anzündholz mühelos, sicher und rückenfreundlich. Arbeiten Sie alleine oder zu zweit – aber in jedem Fall ohne Anstrengung! Was Polly so einzigartig macht? Ihre transparente Polycarbonat-Verkleidung schützt Sie und ermöglicht dennoch praktikables Arbeiten. Der Spaltvorgang wird mit nur einer Hand ausgelöst. Die Wippsäge, den bewährten

POSCH-Klassiker, gibt es nun

auch mit Förderband. Das Ein-



Verladen von Brennholz. Der Übergabebereich von der Säge auf das Förderband ist besonders großzügig dimensioniert und verhindert ein Verklemmen der Scheite. Über zwei Seilwinden in Bedienhöhe ist das Förderband innerhalb von wenigen Sekunden ausgeklappt. Ganz

www.posch.com

ohne Werkzeug!

Land&Leute

Aktuelles aus der Steiermark von Johanna Vucak





"Vor 59 Jahren war in Anger einer meiner ersten Urlaube", erzählt Margot Uhricek. Jetzt machen bei Andrea Schmidhofer (m.) vier Damen aus drei Generationen (Mödling, Mauerbach, Wien) Ferien. Margot Uhricek, Tara, Renate und Sonja Hammer, die meint: "zehn Marmeladensorten sind ein Gedicht!"



"Wir haben uns in das Troadkastl am Thonnerhof in Aigen/Ennstal beim ersten Besuch verliebt. Die Lage am Berg mit Blick auf den Grimming ist phänomenal. Wir genießen die familiäre Atmosphäre bei Familie Schmalengruber", schwärmen Beatrice Pailer und Thilo Wiedmann (r.) aus Stuttgart.





Das kleine Paradies nennt Getrudis
Winnubst aus Holland den Betrieb von
Susanne Dreisiebner
in Sulz an der Weinstraße, den sie mit
den Töchtern Bente
(I.) und Anne (r.)
genießt: "Ich komme
seit 25 Jahren hierher.
Gegend, Essen und
der Wein sind fantastisch. Wir gehören
schon zur Familie."



Das sind unsere Urlaubs-Paradiese

Urlaub am Bauernhof boomt – wir haben quer durch die Steiermark begeisterte Gäste angetroffen.

Raus aus dem Bett, rein in die Gummistiefel und ab in den Stall - noch im Pyjama! Im Regen wandern, patschnass werden! Tiere füttern, streicheln, hautnah miterleben, wie die Milch aus der Kuh und die Butter aufs Brot kommt. Die Eier fürs Frühstück selbst im Hühnerstall holen. Äpfel vom Baum direkt in den Mund wandern lassen, beim Brotbacken helfen und beim Zwetschken ernten. Und am nächsten morgen schon die Finger in die herrlich süße Marmelade tauchen. Für Kinder sind Urlaube am Bauernhof einfach Erlebnis

pur. Ihre Eltern und Großeltern schwärmen vom Essen aus Zutaten, die rundum auf Feldern und im Garten, auf Weiden und in Ställen gedeihen. Und von Blumen und Kräutern und Wald und Wiesen soweit das Auge reicht. Erholsame Ruhe als Tüpfelchen auf dem "i". Die Begeisterung sprudelt nur so aus den Gästen heraus, wenn man sie nach ihrem Urlaub auf steirischen Bauernhöfen befragt.

Unisono zu hören: Die Herzlichkeit und Gastfreundschaft sind unübertrefflich! Einer der Hauptgründe, warum manche bereits seit Jahrzehnten und über Generationen, inzwischen mit Enkelkindern, ihrer Gastfamilie die Treue halten. Schön!

Johanna Vucak



Urlaub bei Freun-

den. Näher an der Natur – näher am Leben. Traumhafte Stunden in den Bergen und mit Tieren! So schwärmten die Gäste am Steinerhof in St. Georgen am Kreischberg. Konkret waren bei unserem Lokalaugenschein die Familien Jörn und Juliane Bornhöft mit Lina-Carlotta und Mats-Ole aus Hamburg, Lars und Tanja Bornhöft mit Mayla aus Fuerta Ventura sowie Peter und Renate Bornhöft aus Rostock bei den Weilharters zu Gast.





Schmalz, die beiden Schweine, Kälber, Schafe und Katzen haben Moritz, Luki und Marie, Enkerln von Evelyn Grillenberger (I.) aus Tulln begeistert. Mit Omi gewandert, patschnass geworden, Murmeltiere pfeifen gehört: Es war super bei Familie Holzer in Neuberg/Mürz.

Grammel und





Zum 15. Mal sind Susanne und Thomas Schenda aus der Nähe von Stuttgart auf dem Kürbishof bei Barbara Gartner (l.) in Fehring: "Wir gehören zur Familie, genießen Gastlichkeit, Ruhe, gute Infrastruktur, Sport- und Ausflugsangebot. Unser Sohn war drei Wochen alt, als er das erste Mal dabei war."



Ziegen auf die Weide führen, Kühe füttern, lange und ausgiebig frühstücken – mit regionalen Köstlichkeiten! Für die Familien Stockinger (Breitenfurt), Weißmann (Wien) und Distel aus Laab im Walde (v.l.), ist der Aufenthalt bei Familie Hechtl/Sudy (r.) in St. Andrä im Sausal perfekt und erholsam.